



Qualitätsbericht 2010

Vivantes Humboldt-Klinikum

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6
SGB-V für das Berichtsjahr 2010

Einleitung

Unser Anspruch ist Qualität.

Vivantes ist ein Netzwerk für Gesundheit. Unsere konsequent auf Qualität ausgerichtete Philosophie bildet sein Fundament und ist zugleich eine Voraussetzung für die Zukunfts- und die Leistungsfähigkeit dieses Netzes. Vivantes gehört als größter kommunaler Klinikkonzern zu den Vorreitern einer im Wandel befindlichen Branche. Unsere Patienten profitieren von der konzernweiten Zusammenarbeit und dem fachlichen Austausch der Experten unserer acht Klinika, unserer Rehabilitationseinrichtung und unserer Einrichtungen zur Seniorenpflege sowie von der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und Anbietern ambulanter Pflege.

Alle Maßnahmen, die der Verbesserung der eigenen Leistungen dienen, werden strukturiert in unserem Qualitätsmanagementsystem zusammengefasst und in die Unternehmensarchitektur eingefügt. Das Dach dieses Systems bilden die Prinzipien der European Foundation for Quality Management (EFQM), einem national und international anerkannten Modell. Qualitätsentwicklung verstehen wir als einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in allen Bereichen - auch über die medizinischen und pflegerischen Belange hinaus.

Vivantes ist aufgrund seiner Größe und seiner Struktur hervorragend befähigt, eine umfassende medizinische Versorgung und Pflege mit großer Expertise und auf der Basis aktueller, wissenschaftlich gesicherter Erkenntnisse anzubieten.

Konzernweit verbindliche Qualitätsstandards versetzen uns in die Lage, unseren Patienten an jedem Standort gleich hohe medizinische und pflegerische Qualität anbieten zu können. Menschliche Zuwendung bleibt für uns dabei ein gleich wichtiger Anspruch. Aus der Sicht unserer Patienten nachhaltig gute Ergebnisse sind unser wesentlichstes Ziel.

Für uns zählen die Fakten. Wir überprüfen systematisch alle Abläufe und die Ergebnisse unserer Arbeit. Dazu erheben wir regelmäßig und über die gesetzlichen Vorgaben hinaus Daten und vergleichen uns untereinander und mit anderen Krankenhäusern. Mit der kontinuierlichen Befragung aller Patienten messen wir die persönliche Bewertung unserer Leistungen und gehen allen Anregungen oder Beschwerden sorgfältig nach. Die erteilten oder gewonnenen Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten nehmen wir ernst.

Wir möchten die Erwartungen unserer Patienten zuverlässig erfüllen und sie mit unserer Leistung begeistern!

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichts:

Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH
Abteilung Qualitätsmanagement
Oranienburger Straße 285
13437 Berlin
www.vivantes.de

Hans-Joachim Standke

Inhalt - Vivantes Netzwerk für Gesundheit	5
Qualitätsmanagement	5
Inhalt - Vivantes Humboldt-Klinikum (HUK)	26
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	26
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	41
C Qualitätssicherung	92

Der hier vorliegende Bericht war entlang umfangreicher gesetzlicher Vorschriften zu gliedern, maschinell zu erstellen und nur in diesem Rahmen zu gestalten. Die Einhaltung der Vorschriften wurde zur Abgabe des Berichts von der Annahmestelle erfolgreich überprüft.

Qualitätsmanagement

Qualitätspolitik

„Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.“ Mahatma Gandhi

Vivantes will seine Patientinnen und Patienten so gut wie möglich medizinisch und pflegerisch versorgen. Dies beinhaltet nicht nur die reine Krankenhausbehandlung, sondern auch die persönliche Zuwendung und den Rat sowie die Hilfe über den stationären Aufenthalt hinaus. Den Rahmen dazu geben die Anforderungen und Bedürfnisse der Patienten selbst sowie ihrer Angehörigen, aller (Vertrags-)Partner bei der Behandlung, der Stand der medizinischen Wissenschaft aber auch das politische und wirtschaftliche Umfeld vor. Über unseren Erfolg oder Misserfolg vergewissern wir uns durch konsequente Messung und Bewertung unserer Leistungen. Wir möchten auch unserer gesamtgesellschaftlichen Verpflichtung gerecht werden und gehen mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen verantwortungsbewusst um.

Die Grundlage für unser Qualitätsmanagement ist das EFQM-Exzellenz-Modell, welches wir unverändert für eine besonders geeignete Basis halten. Es stellt das europäische Referenzmodell für ein umfassendes QM-System dar und wird seit vielen Jahren in über 30.000 Organisationen branchenübergreifend sehr erfolgreich eingesetzt. Es hält die Balance zwischen Kurz- und Langfristigkeit, eröffnet notwendige eigene Handlungsspielräume und bezieht alle Unternehmensteile und deren Aktivitäten mit ein. Der Geschäftsführung erleichtert es, die Strategie des Unternehmens festzulegen, Führungsaufgaben zu präzisieren und die Unternehmenskultur zu befördern. Für das Management wird die Verbindung zwischen Strategie und Handeln aufgezeigt, die Einbindung der Mitarbeiter in Veränderungen erleichtert und ein Fokus auf Verbesserungen gelegt. Die Mitarbeiter können das gemeinsame Vorhaben besser erkennen, ihre eigene Bedeutung für das Ganze erfassen und so den Fortschritt von Vivantes aktiv mit gestalten. Zudem erlaubt es eine relative Bewertung aller Leistungen und damit den Wettbewerb um die besten Lösungen.

In der Konsequenz geht es uns daher nicht vordergründig um eine oftmals rein zurückschauende Qualitätssicherung, sondern wir bemühen uns, auf zukunftsorientierte möglichst nachhaltige Verbesserungen zu fokussieren. Dazu zielen wir auf eine konsequente Ergebnisorientierung und die systematische Einbeziehung von Lernprozessen ab. Bestätigungen von Außen, wie z. B. Zertifizierungen, können deshalb unserer Ansicht nach zwar möglicherweise das Erreichte bestätigen, sie sind aber für uns kein Selbstzweck oder gar angestrebter Endpunkt unserer Entwicklung.

Qualitätsmanagement ist für uns eine nie bewältigte Aufgabe, es geht vielmehr um eine andauernde und beständige Suche nach Verbesserungen. Dies erfordert zwingend den kontinuierlichen Dialog mit und zwischen allen Berufsgruppen sowie Hierarchieebenen.

Die zentralen Grundansätze der EFQM geben allen Unternehmenseinheiten Leitgedanken vor:

(I) Erzielen ausgewogener Ergebnisse

Wir wollen fundiert, flexibel und reaktionsschnell im Sinne einer Wertschöpfung für alle zu uns in Beziehung stehenden Interessengruppen agieren. So reicht es nicht, das Gegebene als „gut genug“ zu betrachten, vielmehr muss das eigene Tun permanent hinterfragt und verglichen werden. Dazu messen und bewerten wir unsere Arbeit und deren Ergebnisse und erfragen die Erfahrungen und Wahrnehmungen unserer Patienten, Kunden und Partner. Die Resultate werden, soweit entsprechende Daten zur Verfügung stehen, mit denen anderer Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen verglichen und für uns relevante Handlungsansätze abgeleitet. Schlüsselkennzahlen ermöglichen es uns, Fortschritte bei der Umsetzung unserer Strategie zu erkennen und erleichtern es unseren Führungskräften, effektiv und zeitgerecht zu entscheiden.

(II) Werte für die Kunden schaffen

Wir erfassen und analysieren regelmäßig die Wünsche, Erwartungen und Bedürfnisse unserer Patienten und der mit uns zusammen arbeitenden Ärzte und wollen sie möglichst weitgehend erfüllen. Im Grunde genommen ist Kundenorientierung für ein Dienstleistungen anbietendes Unternehmen eine Selbstverständlichkeit. Wichtig für uns ist dabei aber auch, dass unsere Patienten, deren Angehörige und andere Leistungsempfänger wahrnehmen können, dass wir ihre Anforderungen zuverlässig erfüllen. Der aus deren Sicht möglichst nachhaltige Nutzen ist für uns wesentlicher Maßstab. Deshalb interessiert es uns beispielsweise, wie unsere medizinischen Leistungen bewertet werden, ob wir durchgehend eine gute Dienstleistungsqualität anbieten, ob wir flexibel auf individuelle Bedürfnisse eingehen können, ob wir zuverlässig und freundlich agieren und ob wir für Anregungen wirklich offen sind. Auch gehen wir daran, noch klarer zu definieren und zu kommunizieren, was wir leisten wollen und können. Darüber hinaus streben wir eine zunehmende aktive Einbeziehung von Patienten, Angehörigen und Ärzten an, die uns damit helfen sollen, gemeinsam noch bessere Ergebnisse zu erzielen.

(III) Führen mit Vision, Inspiration und Integrität

Alle Führungskräfte bei Vivantes handeln als Vorbilder. Wir, alle Mitarbeiter, tragen gemeinsam die gleichen Werte und ethischen Grundsätze. Wir wollen überdurchschnittlich gute Leistungen erzielen. Unsere Führungskräfte führen gerne und sie tun dies nicht nur mit Beständigkeit hinsichtlich der gegebenen Zielsetzung sondern sind auch befähigt, zu reagieren und die Vorgehensweise neuen Erkenntnissen und/oder Erfordernissen anzupassen. Dabei werden alle Mitarbeiter einbezogen und in ihrer Tätigkeit aktiv unterstützt.

(IV) Managen mit Prozessen

Gute Behandlungs- und Versorgungsabläufe sind unser Hauptziel, wir wollen alle Prozesse möglichst effektiv gestalten. Dies erfordert beständige Beurteilung, Steuerung und Weiterentwicklung. Das „Bauchgefühl“ reicht dafür nicht aus, es zählen Fakten. Deshalb beruhen unsere Ablauf- und Ergebniseinschätzungen auf Messungen und Vergleichen. Damit gute Abläufe allgemeinverbindlich werden, haben wir z. B. häufige und gleichartige Krankenbehandlungen in klinischen Pfaden interdisziplinär festgelegt. Vorgehensweisen, die möglichst verbindlich und standardisiert erfolgen sollen, wurden in Standardarbeitsanweisungen und Pflegestandards beschrieben und festgelegt. Die Tätigkeiten unterstützender Bereiche der Verwaltung, der Informationstechnologie, der Service-Gesellschaften (z. B. Reinigung, Einkauf, Speisenversorgung) und deren Zusammenspiel mit den klinischen Bereichen sind in Service-Vereinbarungen festgelegt. So streben wir an, alle miteinander verknüpften Aktivitäten verstehbar zu machen und systematisch zu betreiben. Entscheidungen über gegenwärtige Aktivitäten und geplante Verbesserungen sollen auf der Basis zuverlässiger Informationen getroffen und die Belange und Interessen der beteiligten Mitarbeiter berücksichtigt werden.

(V) Erfolg haben durch Mitarbeiter

Die Mitarbeiter sind unser wesentlichstes Kapital, sie müssen beteiligt und gefördert werden. Dazu gehören eine Kultur des gegenseitigen Vertrauens und die Befähigung zu eigenverantwortlichem Handeln. Wir wissen, dass wir unseren Erfolg stets gemeinsam verantworten. Es ist zudem wichtig, das volle Engagement und die volle Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter zu gewinnen. Dies erfordert, eine Balance zwischen der Strategie von Vivantes und den individuellen Erwartungen und Wünschen der Beschäftigten zu schaffen, was bei den gegebenen Rahmenbedingungen nicht immer einfach zu erzielen ist.

(VI) Fördern von Kreativität und Innovation

Lernen ist eine immerwährende Aufgabe. Wissensbildung und Wissenstransfer sind unabdingbare Voraussetzungen für den Erhalt und die Steigerung der Leistungen einer Organisation. Wir lernen durch das Wissen und Können unserer Mitarbeiter und investieren daher bewusst in deren Know How. Wir erschließen uns alle zur Verfügung stehenden Informationsquellen und tauschen unser Wissen untereinander aus. Wir wollen zudem über den eigenen Tellerrand schauen und von Anderen lernen. Dazu dienen Netzwerke und Kontakte zu allen möglichen Interessengruppen.

(VII) Aufbauen von Partnerschaften

Wir können besser arbeiten, wenn wir beiderseits vorteilhafte Beziehungen unterhalten. Mit Kunden, Lieferanten und - wo immer möglich - anderen Leistungsanbietern verbindet uns daher eine Partnerschaft, die unsere Kernkompetenz stärkt, einen effizienten Wissenstransfer schafft und eine weit reichende Integration bewirkt. Dies schließt selbstverständlich auch die Kostenträger (Krankenkassen) mit ein, mit denen wir gemeinsam das Ziel einer hervorragenden Patientenversorgung anstreben.

(VIII) Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft übernehmen

Es ist für uns selbstverständlich, ethische Standards und alle gesetzlichen Grundlagen einzuhalten. Wo möglich, versuchen wir aber die Erwartungen des gesellschaftlichen Umfeldes zu übertreffen. Dies beinhaltet, auch hier eine Vorreiterrolle anzustreben und damit über das eigene Unternehmen hinaus Zukunft aktiv zu gestalten.

Patientensicherheit im Fokus

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Aktivität des Qualitätsmanagements in den letzten beiden Jahren zielte auf Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit. Dies nicht, weil das Thema in der Öffentlichkeit bewusster wahrgenommen wurde, sondern aus dem sich als Gründungsmitglied des Aktionsbündnisses Patientensicherheit ergebenden grundsätzlichen Bemühen um eine weitere Verbesserung auf diesem Gebiet. Mit den Säulen der kontinuierlichen Patientenbefragung, des Beschwerdemanagements, der verpflichtenden Meldung und Aufarbeitung besonderer Vorkommnisse und dem Beinahefehlermeldesystem bestanden bereits wichtige Stützen für eine hohe Patientensicherheit. Zusätzlich wurden Maßnahmen zur Vermeidung von Eingriffsverwechslungen, zur Verbesserung der Patientenidentifikation und zur Vermeidung der Belassung von Fremdkörpern im OP-Gebiet in Angriff genommen. Davon und von vielen anderen Aktivitäten wird im Folgenden mehr zu berichten sein.

Qualitätsziele

Die Qualitätsziele von Vivantes orientieren sich an den Leitgedanken der EFQM und sind seit 2011 unternehmenweit einheitlich im „Leitbild von Vivantes“ veröffentlicht:

Wofür wir stehen

- Wir sind für unsere Patienten und Bewohner da - ihr Wohl steht im Mittelpunkt unserer Arbeit und Sorge.
- Unseren Patienten und Bewohnern bieten wir alle medizinischen und pflegerischen Angebote im Sinne eines Netzwerkes der Sicherheit. Dazu wird ein themen-, standort- und fachübergreifendes Denken und Handeln gepflegt.
- So sichern wir eine pflegerische und medizinische Versorgung auf höchstem Niveau, die zugleich kieznah erfolgt.
- Eine respektvolle, freundliche und wertschätzende Haltung ist die Grundlage für jeden Umgang mit Patienten, mit Bewohnern und untereinander.
- Die Mitarbeiter, ihre Kompetenz und ihr Einsatz sind der wichtigste Faktor für den Erfolg des Unternehmens. Daher sind die Arbeitsbedingungen bestmöglich zu gestalten.
- Als Krankenhausunternehmen in kommunaler Trägerschaft tragen wir die besondere Verantwortung, die Leistungsfähigkeit und Notwendigkeit dieser Trägerschaft nachzuweisen und auszubauen.
- Als Krankenhausunternehmen in kommunaler Trägerschaft fühlen wir uns außerdem einem besonderen Versorgungsauftrag verpflichtet.

Unsere Ziele

- Wir erhalten oder steigern die Qualität unserer Arbeit.
- Wir erhöhen, wo möglich, die Effizienz unserer Arbeit.
- So werden wir zu einem der modernsten Krankenhausunternehmen in Deutschland.
- Unsere Bedeutung bei der medizinischen und pflegerischen Versorgung der Berliner Bevölkerung steigt.
- Wir zeigen, dass ein kommunales Krankenhausunternehmen in kommunaler Trägerschaft sich auch betriebswirtschaftlich behaupten kann.

Wie wir das machen

- Wir sorgen dafür, dass Patienten und Bewohner sich bei uns wohl fühlen. Sie erfahren unsere Zuwendung und bestmöglich Behandlung.
- Wir begegnen Patienten, Bewohnern und Mitarbeitern respektvoll.
- Die Qualität der Arbeit wird bestmöglich gesteigert.
- Wir erhöhen die Effizienz unserer Arbeit durch Struktur- und Baumaßnahmen sowie durch intelligente Prozess-, Organisations- und Investitionsmaßnahmen.
- Die Modernisierung von Gebäuden und der Einsatz modernster Geräte und Technik unterstützt dies.
- Für gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen wird gesorgt.
- Die Kontrolle und Weiterentwicklung der Qualität medizinischer und pflegerischer Leistungen wird durch eine transparente und der Öffentlichkeit zugänglichen Sammlung von Daten unterstützt.
- Wir setzen die im Gesundheitssystem zur Verfügung stehenden Gelder effizient ein.
- Auch mit den natürlichen Ressourcen gehen wir sorgsam um, senken beispielsweise den Energieverbrauch.

Unser Leitbild

- Das Leitbild ist das Fundament und Selbstverständnis all unseres Handelns.
- Es ist für alle bindend und richtungsweisend.
- Aus dem Konzernleitbild werden Unternehmensziele und Strategien abgeleitet.

Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Qualität unserer Leistung entsteht überall dort, wo unsere Mitarbeiter mit und für die Patienten, deren Angehörige und andere Leistungsempfänger arbeiten. Dies gilt besonders für den ärztlichen und pflegerischen Bereich, aber es trifft auch für alle Servicebereiche zu. Qualität ist unteilbar. Das Qualitätsmanagement als Abteilung kann nicht die Qualität der Organisation bewirken. Vielmehr werden hier Grundideen der Qualitätspolitik entwickelt, Konzepte für deren Umsetzung erstellt und deren Realisierung unterstützend begleitet.

Die Abteilung Qualitätsmanagement versteht sich als fördernder Dienstleister im Unternehmen. Sie betreut die Kliniken und Institute zentral und an den einzelnen Standorten, folgerichtig sind deshalb die Mitarbeiter in der Zentrale und an allen Standorten angesiedelt. In der kurzen Geschichte von Vivantes war das Qualitätsmanagement zunächst mit dem Medizincontrolling in einem eigenständigen Bereich zusammengefasst, wurde dann als Qualitäts- und Prozessmanagement einem Direktorat zugeordnet und findet gerade seinen neuen Platz in der Stabsstelle Medizinstrategie, Qualitäts- und Projektmanagement, die direkt der Geschäftsführerin Klinikmanagement zugeordnet ist. Aktuell arbeiten im Qualitätsmanagement ein Abteilungsleiter und ein ärztlicher Qualitätsmanager zentral sowie fünf Qualitätsmanagerinnen in den Standorten.

Die Cheftärztinnen und Cheftärzte aller Kliniken sind bei Vivantes in den fachlich gegliederten so genannten Medical Boards organisiert. Hier werden zum Beispiel medizinische Abläufe standortübergreifend diskutiert, an aktuellste wissenschaftliche Erkenntnisse angepasst und im Sinne von Behandlungsstandards konsentiert. Hier erfolgt auch eine direkte Kommunikation zwischen den medizinischen Leitungen und der jeweiligen Klinikumsleitung.

In der Pflege sind vielfältige themenbezogene Expertengruppen strukturiert aktiv, welche Pflegestandards entwickeln und aktuell halten. Die Umsetzung aller Maßnahmen erfolgt in allen Standorten gleichwertig und wird - wo möglich und sinnvoll - durch entsprechende Messungen hinsichtlich ihres Erfolges überwacht.

In den Gremien beider Berufsgruppen unterstützt das Qualitätsmanagement aktiv und stellt qualitätsrelevante Ergebnisse sowohl vergleichend als auch interpretierend vor. Dies ist ein kontinuierlicher Prozess.

Das Qualitätsmanagement ist selbstverständlich auch nach Außen verknüpft. So steht es mit den von den Bezirksverordnetenversammlungen gewählten Patientenfürsprechern an allen Standorten im Sinne gegenseitiger Unterstützung in engem fachlichen Kontakt. Über den konkreten Einzelfall hinaus werden deren Hinweise als Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen genutzt. Zudem bestehen vielfältige externe Aktivitäten, bei denen das Qualitätsmanagement durch seine Mitarbeiter in Gremien und Arbeitsgruppen auf Landes- und Bundesebene aktiv beteiligt ist. Exemplarisch seien hier der Qualitätssicherungsausschuss der Berliner Ärztekammer, die dortige CIRS-Anwendergruppe, die dortige Fachgruppe Transfusionsmedizin, der Landeslenkungsausschuss für die externe Qualitätssicherung, deren Fachgruppen auf Bundesebene, das Aktionsbündnis Patientensicherheit und die Arbeitsgemeinschaft kommunaler Großkrankenhäuser genannt.

Vivantes beteiligt sich seit Sommer 2010 an der Initiative Qualitätskliniken.de (4QD), einem Zusammenschluss großer privater, öffentlicher und frei-gemeinnütziger Krankenhausträger mit dem Ziel der umfänglichen und sachgerechten Information der interessierten Öffentlichkeit über die Qualitätsausprägungen der Mitgliedskrankenhäuser, verbunden mit einer Unterstützung bei der Auswahl eines individuell geeigneten Krankenhauses.

Neben projektbezogenen Aktivitäten, über die im Folgenden berichtet werden wird, kommt das Qualitätsmanagement auch kontinuierlichen Aufgaben nach. Hierzu gehören zum Beispiel die Unterstützung, Koordination und Kommunikation im Rahmen der gesetzlichen verpflichtenden Maßnahmen zur Qualitätssicherung (AQUA, G-BA-Verfahren, QS Hämotherapie), die aktive Beteiligung in Qualitätsfragen an den Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Großkrankenhäuser (AKG), die Durchführung und Auswertung sowie Ergebniskommunikation im Rahmen der kontinuierlichen Patientenbefragung, die Betreuung des Beschwerdemanagements, die Analyse besonderer Vorkommnisse, die Ausgestaltung der internen Kommunikation in Qualitätsfragen (Intranet, Newsletter), die Betreuung des Meldesystems für kritische Ereignisse (CIRS), die Unterstützung und Beratung der klinischen Bereiche bei Zertifizierungen und die Betreuung des elektronischen Angebots an wissenschaftlichen Publikationen.

Instrumente des Qualitätsmanagements

Qualitätsmanagement und die kontinuierliche Qualitätsbewertung ist bei Vivantes Aufgabe jeder Führungskraft, zudem sollen möglichst alle Beschäftigten als Manager ihrer Qualität agieren. Um dies zu ermöglichen, wurden zahlreiche unterstützende Maßnahmen fest etabliert:

Die Sicht des Patienten

Seit 2002 wird in allen Vivantes-Klinika eine kontinuierliche Befragung aller Patienten durchgeführt und bis auf Klinik- und Stationsebene differenziert ausgewertet. Über die Jahre steigt die Beteiligung immer weiter an, aktuell waren es in 2010 über 49.000 Rückmeldungen, die uns erreichten. Darin enthalten waren über 10.000 Freitextangaben. Wir möchten allen rückmeldenden Patienten für diese Unterstützung recht herzlich danken! Ihre Einschätzungen geben uns Aufschluss darüber, wie unsere Leistungen „ankommen“. Dies ermöglicht uns, systematisch nach Fehlerquellen und Verbesserungsanliegen zu suchen und dies aus Sicht der Patienten. Durch die kontinuierliche Befragung werden uns Analysen im Zeitverlauf ermöglicht, damit können die umgesetzten Veränderungen hinsichtlich ihres Erfolges bewertet werden. Alle Führungskräfte im medizinischen und pflegerischen Dienst sowie in den Versorgungsbereichen sind in den Informationskreislauf der Patientenbefragung eingebunden. Außerdem werden alle Freitextangaben an die inhaltlich Betroffenen übermittelt. Dies schließt natürlich auch enthaltenes Lob mit ein.

Unsere Qualitätsmanagerinnen werten die Patientenbefragung zusätzlich nach speziellen Themen aus. Weitere, uns betreffende Patientenbefragungen, wie zum Beispiel der Techniker Krankenkasse und der AOK Berlin-Brandenburg, werden in direktem Kontakt mit den genannten Institutionen besprochen und sind für uns eine zusätzliche wertvolle Hilfe.

Gegen Ende des Jahres 2010 erfolgte im Rahmen unserer Mitgliedschaft bei 4QD eine umfassende standardisierte Patientenbefragung durch ein externes Institut. Deren Ergebnisse werden uns auch weiter gehende Vergleiche mit anderen Krankenhäusern ermöglichen. Inhaltlich wurden am häufigsten die Service- und Hotelleistungen bemängelt, was zu verschiedensten Aktivitäten im Bereich der Speisenversorgung, der Unterbringungsorganisation und der Reinigung führte. Der zweite Hauptbereich an Kritik erstreckt sich auf die Themen Organisation und Kommunikation. Auch hier wurden Verbesserungsmaßnahmen besprochen und umgesetzt.

Auch im Jahr 2010 konnte wieder die große Mehrheit von 94% der befragten Patienten unsere Leistungen weiterempfehlen.

Die Einschätzung durch Behandlungspartner

Einweisende Ärzte sind für Vivantes geschätzte und wichtige Partner bei der Behandlung unserer gemeinsamen Patienten. Deshalb werden die Beziehungen zu dieser Gruppe gepflegt und deren Wünsche und Kritiken durch persönlichen Kontakt abgefragt. Vielfältige gemeinsame wissenschaftliche Veranstaltungen dienen auch der Intensivierung persönlicher Kontakte und dem Meinungsaustausch.

Im Rahmen unserer Mitgliedschaft bei 4QD Qualitätskliniken.de wurde im Dezember 2010 eine breit angelegte Einweiserbefragung - wiederum standardisiert und durch ein unabhängiges Institut - durchgeführt. Hier erhoffen wir die Möglichkeit, ein noch schärferes Bild über unser „Ankommen“ in Fachkreisen zu erhalten und Anregungen zu gewinnen, wie wir dieses weiter verbessern können.

Das Beschwerde- und Fehlermanagement

Die konstruktive Auseinandersetzung mit Beschwerden ist uns sehr wichtig und folgt dem Leitsatz, dass jede Beschwerde eine kostenlose Beratung ist. Beschwerden werden bei Vivantes unternehmensweit nach einer einheitlichen Richtlinie bearbeitet. Die Zielsetzungen dabei sind eine hohe Reaktionsgeschwindigkeit und große Verbindlichkeit. Die Führungskräfte der von Beschwerden betroffenen Bereiche sind persönlich für die Klärung des Sachverhalts und für eine verbindliche Stellungnahme an den Beschwerdeführer verantwortlich. Die Bearbeitungsdauer soll dabei 14 Tage nicht überschreiten. Wo immer möglich und gewünscht, werden den Beschwerdeführern persönliche Gesprächsangebote unterbreitet. Die Qualitätsmanagerinnen der Klinika stellen sicher, dass wichtige Erkenntnisse und Qualitätsverbesserungsansätze nicht nur in der betroffenen Klinik bearbeitet werden, sondern darüber hinaus konzernweit als Erkenntnis zur Verfügung stehen. Auch bei den Beschwerden ist relativ am Häufigsten der Bereich Information und Kommunikation betroffen. Beschwerden aus dem Bereich Medizin und Behandlung benennen ebenfalls öfter Kommunikationsdefizite. Neben organisatorischen Mängeln sehen die Beschwerdeführer - leider auch bei Vivantes - die aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erforderliche Ressourcenverknappung häufiger als Ursache ihrer Beschwerdeanliegen, selten sind auch persönliche Kommunikationsdefizite ursächlich. Verbesserungsmaßnahmen zielen hier konkret auf Organisationsverbesserungen und Personalschulung. Erfreulicherweise spielen die in der Patientenbefragung geäußerten Kritiken an Serviceleistungen und empfundenen Hygienemängel bei den Beschwerden eine untergeordnete Rolle.

Die Bearbeitung besonderer Vorkommnisse

Immer, wenn es im - bei Vivantes erfreulich seltenen - Einzelfall zu einem unerwünschten Ergebnis im Behandlungsablauf oder gar Zwischenfall kommt, greift bei Vivantes zuverlässig ein verbindliches Meldeverfahren, das in einer Richtlinie unternehmensweit einheitlich festgelegt ist. Adressat der Meldungen über „Besondere Vorkommnisse“ ist die Geschäftsführung, die wiederum das Qualitätsmanagement unmittelbar mit einbindet.

Die Ursachenanalyse und ggf. die Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen erfolgt in einer festgelegten Struktur unter Mitwirkung aller beteiligten Berufsgruppen. Unsere Vorgehensweise richtet sich in diesen Fällen an einem international etablierten Vorbild (so genanntes „London-Protocol“) aus. Einige der Projekte zur Verbesserung der Patientensicherheit und Abänderungen gängiger Verfahren in der Betreuung haben hier ihren Ausgang genommen.

Leider muss angemerkt werden, dass mittlerweile der Bereich Patientenaggression, also verbale oder tätliche Angriffe von Seiten der Patienten in Richtung auf das Personal, hier die größte Untergruppe bildet. Dies führte auch zur Einrichtung zusätzlicher Schutzmaßnahmen für unsere Beschäftigten, die auch konkrete Unterstützungen bei der Bewältigung solcher Ereignisse beinhalten.

Regeln für die Qualität

Um Ziele regelmäßig erreichen zu können, ist es sinnvoll, in Regelwerken die geplanten Abläufe wichtiger Prozesse festgehalten. Diesem Ansatz folgt Vivantes durch die Erstellung und Pflege von Richtlinien. Richtlinien werden nach einem einheitlichen Standard erarbeitet und gestaltet. Die aktuellen Versionen stehen allen Mitarbeitern im unternehmensweiten Intranet jederzeit zur Verfügung. Beispiele solcher Richtlinien sind: Arbeitsanweisungen zu verschiedenen Belangen, die Archivordnung für die Krankenakten, Betriebsvereinbarungen, Regelungen zum Datenschutz, Regelungen zum Brandschutz, Regelungen zum Gesundheitsschutz beim Personal, Hygieneregeln, Regelungen zum Katastrophenschutz, Regelungen zum Umgang mit Drittmitteln, Regelungen im Bereich Personalentwicklung und Personalmanagement, Richtlinien im medizinischen Bereich, Regelungen im Bereich der Kommunikation, zu Unterschriften und zum Vertragswesen um die wesentlichsten Bereiche zu nennen. Alle diese Regelwerke wirken zusammen, um eine anhaltend gute Leistungsqualität auf der Basis geeinter und einheitlicher Vorgaben zu bewirken.

Austausch und Kontrolle: Selbstüberprüfungen und Fachbesprechungen

Im Rahmen der medizinischen und der pflegerischen Prozesse finden regelmäßig interne Kontrollen in Form von Audits, d. h. systematischen überprüfenden Sichtungen durch Fachexperten statt (z. B.: Aufnahme- und Entlassungsprozess, Vermeidung von Druckgeschwüren, Umgang mit Blut- und Blutprodukten, Einhaltung der Hygieneregeln).

In vielen Kliniken werden periodisch Sitzungen abgehalten, in denen sich die beteiligten Berufsgruppen über einzelne Behandlungsfälle und deren Verlauf austauschen, um gemeinsam Schwachstellen zu identifizieren und ihre Leistung zu verbessern (so genannte Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen).

Alle Belange des wichtigen Bereichs der Hygiene werden durch die Mitarbeiter des Vivantes-eigenen Instituts für Hygiene und Umweltmedizin bearbeitet und bestärkt. Hierzu gibt es überall aktuelle angepasste Hygienepläne, Schulungsmaßnahmen zu deren Umsetzung und auch regelmäßige genaue Kontrollen des Umsetzungsgrades sowie der Ergebnisse in diesem Bereich. Der Umgang mit der Gefährdung durch so genannte Problemkeime (z. B. MRSA) ist in entsprechenden Plänen festgelegt und wird in seiner Umsetzung überwacht.

Wissen, was getan werden kann: das Wissensmanagement und die Nachwuchsförderung

Selbst die Bereitstellung und Erlangung von Wissen ist qualitätsrelevant. Das Qualitätsmanagement bei Vivantes betreut nicht nur das Angebot medizinischer Fachzeitschriften, welches unternehmensweit elektronisch an jedem Bildschirmarbeitsplatz und damit rund um die Uhr und beständig zur Verfügung steht, es betreibt darüber hinaus einen selbst verantworteten Bereich im konzernweiten Intranet, auf dessen Seiten alle Arbeitsbereiche des Qualitätsmanagements mit ihren Regeln, Abläufen und Ergebnissen für alle Mitarbeiter offen zugreifbar sind. Vivantes verfügt über ein Direktorat für klinische Forschung, welches intensiv und vielfältig wissenschaftlich vernetzt ist. Das Institut für Fort- und Weiterbildung dient dem internen Lernen und das Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen unterrichtet weit über den Eigenbedarf den medizinischen Nachwuchs in pflegerischen sowie anderen medizinischen Ausbildungsberufen hinaus (z. B. Operationstechnische Assistenten). Der ärztliche Nachwuchs wird in Kooperation mit der Charité in der Ausbildung gefördert und im Rahmen der Facharztweiterbildung berufsbegleitend qualifiziert. Unsere Mitarbeiter nehmen an vielen fachspezifischen Kongressen teil oder sind dort Referenten. Vielfältige Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen werden für das interne Publikum, niedergelassene Ärzte und die interessierte Öffentlichkeit ausgerichtet. Die Qualität unseres Angebots hat sich bereits so sehr herumgesprochen, dass Vivantes z. B. in einem arabischen Land an der Entwicklung und dem Betrieb eines großen Krankenhauses maßgeblich fachlich beteiligt ist.

Patienteninformation: beteiligt sein und mitentscheiden können

Unsere Patienten sind für uns Partner bei ihrer Behandlung. Dazu gehört auch, dass sie umfassend und verständlich über ihre Erkrankung und die vorgeschlagene Behandlung informiert werden. Zu diesem Zweck nutzen wir ein in seinen Rahmenbedingungen standardisiertes Vorgehen, welches aber immer das individuell ausgestaltete Eingehen auf individuelle Bedürfnisse beinhaltet. Um den vielfältigen Migrationshintergründen in unserer Stadt gerecht werden zu können, sind fremdsprachliche Informationen und Dolmetscher in das System eingeschlossen. Vielfältige thematische Informationsveranstaltungen wenden sich auch an die allgemeine Öffentlichkeit. In 2010 haben wir begonnen, unsere Patienten in Fragen ihrer Erkrankung und deren Behandlung sowie zu Fragen ihrer Sicherheit in eine aktivere Rolle zu führen, indem wir sie zu aktivem Nachfragen anregen.

Das Behandlungsergebnis: Kennzahlen der Behandlungsqualität

Wir möchten faktenbasiert agieren, deshalb steht neben der Sicherstellung guter Prozessqualität durch ständige Überprüfung und Anpassung der Arbeitsabläufe in der Patientenbehandlung besonders die Ergebnisqualität der medizinischen Behandlung im Fokus unseres Qualitätsmana-

gements. Dabei setzen wir explizit nicht auf ein bestimmtes Kennzahlensystem sondern nutzen verschiedenste zur Verfügung stehende Quellen, um eine möglichst umfassende Einschätzung zu gewinnen, etwaige Auffälligkeiten zu erkennen, Transparenz herzustellen und objektive Entscheidungsgrundlagen zu entwickeln.

Das interne Berichtswesen liefert dazu jeden Monat neben üblichen wirtschaftlichen Daten eine große Anzahl weiterer Parameter. Daten aus der gesetzlich vorgeschriebenen externen Qualitätssicherung werden ebenso betrachtet, wie die Ergebnisse zahlreicher Register, an denen sich die Vivantes Kliniken freiwillig beteiligen. Auch kommen sektorübergreifend zur Verfügung stehende Ergebnisse aus Abrechnungsdaten, Erkenntnisse einzelner Kostenträger wie auch publizierte Ergebnisse anderer Krankenhausträger als Vergleichsbasis zur Anwendung.

Mit unserem Beitritt zu 4QD Qualitätskliniken.de haben wir uns einem trägerübergreifenden Verbund angeschlossen, der neben gesetzlich verpflichtenden und eigeninitiativ erhobenen medizinischen Leistungsdaten ein besonderes Augenmerk auf die Erhebung und Darstellung von Patienten- und Einweisereinschätzungen legt und zusätzlich - bisher einmalig in Deutschland - ein breites Spektrum von Patientensicherheitsindikatoren in die Bewertung mit einfließen lässt. Hier suchen wir den Vergleich und die Lernerfahrungen mit Bestleistungen.

Die bei 4QD Qualitätskliniken.de im Internet hinterlegten - und von allen interessierten Bürgern einzusehenden - Informationen über unsere Leistungsergebnisse sind das für uns richtungweisende zentrale Qualitätskennzahlensystem. In die Berechnungen der 4QD fließen gleichermaßen die Abrechnungsdaten der Kostenträger, die Parameter der gesetzlich verpflichtend durchzuführenden Externen Qualitätssicherung, differenzierte Patientenmeinungen und Qualitätsurteile der einweisenden Ärzte ein.

Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen GroÖkrankenhäuser (AKG) erheben wir selbst festgelegte zusätzliche Qualitätskennzahlen und vergleichen und beraten uns untereinander.

Unter Nutzung all dieser umfänglichen Daten wird ein internes wie auch externes Benchmarking verwirklicht. Für uns liegt dabei die Zielsetzung darin, wo immer möglich Verbesserungspotenziale bei der medizinischen Versorgung zu identifizieren, mit den Klinikern zu besprechen und gemeinsam noch bessere medizinische Qualität anzustreben.

Zusätzlich werden in diesem Zusammenhang zahlreiche interne Messwerte, wie beispielhaft die Ergebnisse der Patientenzufriedenheitsbefragung („Würden Sie uns weiterempfehlen?“), Kennzahlen über unerwünschte Ereignisse (z. B. im Krankenhaus erworbene - so bezeichnete nosokomiale - Infektionen) und Angaben über die Erfüllung von internen Qualitätsanforderungen bei der medizinischen Versorgung ebenfalls berücksichtigt.

All dies ist bei Vivantes ein verbindlicher Dokumentationsbestandteil, inhaltlich gehen die Datenerhebungen damit weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Die Ergebnisse werden konzentriert zusammengeführt, bewertet und in allen Kliniken zur Verfügung gestellt.

Fehler- und Risikomanagement: Patientensicherheit im Fokus

Die Sicherheit unserer Patienten ist ein hohes Gut. Ihr dienen viele festgelegte Verfahren. Um hier noch bessere Ergebnisse erzielen zu können, führte Vivantes, dem Vorbild aus der Luftfahrt folgend ein unternehmensweites System zur anonymen Meldung von Beinahefehlern ein (CIRS = critical incident reporting system). Durch die Erkenntnisse aus dort eingehenden Meldungen und deren Aufarbeitung wird es möglich, schon auf die ersten Anzeichen eines potenziell kritischen Geschehens reagieren zu können. Vivantes gehört dabei mit zu den Gründungsmitgliedern eines landesweiten Projektes unter der Schirmherrschaft der Berliner Ärztekammer mit intensiver Verknüpfung zu bundesweiten und internationalen Aktivitäten. Als weitere die Sicherheit verstärkende Maßnahme wurde in allen Kliniken ein System zur wiederholten gesicherten Patientenidentifikation geschaffen, mit dessen Hilfe sich Verwechslungen weit zuverlässiger vermeiden lassen. Hier konnte auf die Zusammenarbeit mit dem Aktionsbündnis Patientensicherheit, zu dessen Gründungsmitgliedern Vivantes gehört, zurückgegriffen werden.

Qualitätsmanagement-Projekte

Qualitätsmanagementprojekte sind für uns nie Selbstzweck, sie bedienen die systematisch erfassten Erfordernisse des Unternehmens und/oder der betroffenen Bereiche. Letztlich sollen alle Vorhaben in irgendeiner Form die Qualität positiv beeinflussen. Das Qualitätsmanagement fördert und unterstützt solche Projekte. Die qualitätsverbessernde Leistung bleibt dabei aber immer das Werk aller beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und geschieht ganz wesentlich vor Ort. Im Folgenden werden beispielhaft und ohne Anspruch auf Vollständigkeit Projekte auf Konzern- und auf Klinikumsebene vorgestellt.

Schwerpunktthema:

Patientensicherheit und Sicherheitsbewusstsein stärken

- **Ausbau und Verstetigung des Beinahefehlermeldesystems (CIRS)**

Über das mittlerweile an allen Standorten in Betrieb genommene CIRS sollen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits vor dem Eintritt eines Schadens anonym auf bestehende Risiken hinweisen. Die Meldungen werden von Arbeitsgruppen in den Standorten bearbeitet. Zentral berichten wir die Ereignisse in den Konzern (Intranet, CIRS-News) und nach CIRS-Berlin. Es konnten bereits einige Verbesserungen (z. B. Vermeidung von Verwechslungsgefahren durch ähnlich aussehende Medikamente, sicherheitstechnische Verbesserungen, Ablaufverbesserungen, Sensibilisierungen auf gefahrgeneigte Tätigkeiten) realisiert werden. CIRS wurde damit zu einer wichtigen Säule des klinischen Risikomanagements.

- **Internes Audit zur Patientensicherheit**

Angeregt durch die vertragliche Bindung an 4QD (s.o.) entwickelten wir ein System regelmäßiger interner Audits (fachliche Überprüfungen), welches in allen Fachabteilungen den Stand und die Entwicklung von wesentlichen Aspekten der Patientensicherheit erfasst und einer stetigen Verbesserung zuführt.

- **Patientenarmbänder**

Auf der Basis von Erfahrungen mit der Verwendung von Patientenarmbändern zur Sicherung der Identifikation (Vermeidung von Personenverwechslungen) bei speziellen Patientengruppen erproben wir aktuell deren Verwendung bei allen Patienten.

- **OP-Checkliste**

Die Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation und der Gesellschaft der Deutschen Chirurgen aufgreifend haben wir begonnen, das bisher etablierte Verfahren zur Vermeidung von Eingriffsverwechslungen zu überarbeiten und in einer mit den Klinikern gemeinsam besprochenen und weiter entwickelten Form konzernweit zur Anwendung zu bringen.

- **OP-Zählkontrolle**

Natürlich wurden auch bisher die bei einer Operation verwandten Materialien akribisch kontrolliert und überwacht. Ziel dieses Projektes war es, die bisherigen Regelungen unter ein gemeinsames Dach zu stellen. Als beste Praxis standen dazu die Empfehlungen des Aktionsbündnisses Patientensicherheit zu diesem Thema zur Verfügung.

- **Arzneimittelsicherheit**

Durch die Vielzahl der eingesetzten Medikamente, den stetigen Wandel des Angebots durch die pharmazeutische Industrie und die Besonderheiten des individuellen Patienten kommt der Arzneimittelgabe im Rahmen der Patientensicherheit eine hohe Bedeutung zu. Hier unterstützt z. B. das CIRS, hier informiert die Apotheke über aktuelle Entwicklungen und Gefahren. Einen besonderen Erfolg konnte die Psychiatrie im Klinikum Neukölln, die zudem über ihre qualitativen Fortschritte in einen eigenen Bericht im Internet berichtet, verzeichnen: sie wurde im Rahmen des Projektes „Arzneimittelsicherheit in der Psychiatrie“ der LMU-München mit einem Qualitätssiegel ausgezeichnet. Die Klinik wendet ein Meldesystem an, bei dem etwaige Zwischenfälle bei der Behandlung mit Psychopharmaka von externen Medizinern geprüft und bewertet werden.

Kontinuierlich: Ergebnisse analysieren - von den Erfahrungen der Besten lernen

- **Medizinische Qualitätskennzahlen**

Neben vielen internen Kennzahlen sind in der so genannten Externen Qualitätssicherung auf Bundesebene mehr als 180 Qualitätsindikatoren verpflichtend zu dokumentieren. Die Ergebnisse werden schon seit Jahren durch das Qualitätsmanagement intern vergleichend aufgearbeitet und den Medical Boards (Chefärztinnen und Chefarzte der Fachgebiete) vorgestellt. Einzelne Erkenntnisse münden in Verbesserungsprojekte. Dies waren beispielsweise in 2009 die Behandlung der ambulant erworbenen Lungenentzündung (Verbesserung der Diagnosedokumentation, Aktualisierung der entsprechenden Behandlungsleitlinie) und in 2010 die Versorgung von Patienten mit Oberschenkelbrüchen.

- **APS-Interventionsstudie**

Viele Maßnahmen im Rahmen der Qualitätssicherung werden ergriffen oder betrieben, ohne dass es bisher hinlängliche Untersuchungen zu deren Wirksamkeit gibt. Dies war für uns Anlass, im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit dem Institut für Patientensicherheit der Universität Bonn, in einem Projekt an der Versorgungswissenschaft Anteil zu nehmen. So wird aktuell untersucht, inwieweit Schulungen des Personals als gängige Methode im Bereich der Patientenidentifikation tatsächlich zu nachweisbaren Verbesserungen in diesem Umfeld führen. Dazu werden Vor- und Nachuntersuchungen in Form von Aktenstichproben und Patientenbefragungen mit und ohne erfolgte Schulungsmaßnahmen in verschiedenen klinischen Bereichen durchgeführt und die Ergebnisse verglichen.

- **QS-Hämotherapie**

Der Gesetzgeber hat über das Transfusionsgesetz und die Richtlinien der Bundesärztekammer die Qualitätssicherung in der Hämotherapie der Ärzteschaft übertragen. Das Qualitätsmanagement hat hier bei Vivantes über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehend intern eine steuernde und überwachende Funktion. Im Berichtsraum konnte die Dokumentation gerinnungsaktiver Medikamente verbessert werden, zudem wurden die entsprechenden Lager neu organisiert. Eine Stichprobe der Dokumentationsqualität bei der Anwendung von Blut und Blutprodukten zeigte Verbesserungspotenziale auf, die über die benannten Transfusionsbeauftragten in die Kliniken kommuniziert wurden. Letzte Lücken bei der Umsetzung von Vorgaben wurden geschlossen. Fremdaudits bescheinigten dem Qualitätsmanagement in der Hämotherapie bei Vivantes eine hohe Qualität.

- **Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen Großkrankenhäuser (AKG) - Qualitätsmanagement**

Kommunale Großkrankenhäuser stellen im Krankenhausangebot eine eigene Untergruppe dar. Es macht Sinn, sich auf dieser Ebene auszutauschen und gemeinsam Entwicklungen anzustoßen. Daher beteiligt sich Vivantes hier aktiv unter Anderem auch an dem Arbeitskreis Qualitätsmanagement. Dort wurden eigene Kennzahlen mit entwickelt und zur Veröffentlichung gebracht sowie intern umfangreiche Datenanalysen betrieben. Über den reinen Informationsaustausch hinaus werden gemeinsame Projekte (z. B. Unterstützung in Qualitätsvorhaben, Aufbau eines gegenseitigen Qualitätsaudits) aufgelegt.

- **4QD Qualitätskliniken**

Vivantes befürwortet die transparente Darstellung von Qualitätsdaten. In der Vergangenheit und weiter anhaltend haben wir z. B. den Klinikführer Berlin durch aktive Beteiligung mit unterstützt. Nach sehr sorgfältiger Sichtung des bestehenden Angebots an Transparenzplattformen im Internet entschlossen wir uns, der Initiative „4QD Qualitätskliniken.de“ beizutreten. Patienten, Angehörige, einweisende Ärzte und Mitarbeiter haben dort die Möglichkeit, wohnortnahe Kliniken miteinander zu vergleichen und vielfältige Qualitätsinformationen zu gewinnen. Der Initiative gehören über 130 Krankenhäuser in privater, öffentlicher oder frei gemeinnütziger Trägerschaft an. Nutzer der Internetseite können die vier Qualitätsdimensionen (daher 4QD) Medizin, Patientensicherheit, Patientenzufriedenheit und Einweiserzufriedenheit nach ihren persönlichen Bedürfnissen gewichten und so auf sie abgestimmte Ergebnisse erhalten. Das Angebot erlaubt einen Qualitätsvergleich und ist für Laien problemlos zu verstehen. Neben der Möglichkeit der individuellen Anpassung der Anfrage war für uns auswahlentscheidend, dass hier dem Aspekt der Patientensicherheit - bisher einmalig für entsprechende Angebote - ein hoher Stellenwert beigemessen wird.

- **Zusätzliche Patienten- und Einweiserbefragung**

Neben der langjährig bestehenden kontinuierlichen Patientenbefragung sowie einzelnen Spezialbefragungen in bestimmten Fachgebieten nutzt Vivantes intern auch die Ergebnisse von gezielten Mitgliederbefragungen der Kostenträger (an dieser Stelle sei ausdrücklich der Techniker-Krankenkasse und der AOK Berlin-Brandenburg für die sehr hilfreiche Zusammenarbeit gedankt!), um die Patientenversorgung und -betreuung zu bewerten und zu verbessern. Im Rahmen der 4-QD-Mitgliedschaft wurden Ende 2010 standardisierte flächendeckende Befragungen sowohl von Patienten als auch von Einweisern durch akkreditierte externe Institute durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in der Folge wertvolle Hinweise darauf geben, wie Vivantes im Urteil seiner Nutzer noch besser werden kann.

- **Anerkennung der Mitarbeiter**

Die Geschäftsführung hat 2009 zur Weiterentwicklung von Vivantes ein medizinisches Konzept erstellt. Dieses wurde in allen Standorten persönlich den interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgestellt und parallel im Intranet für alle nachlesbar gemacht. Eine weitere Veranstaltungsreihe der Geschäftsführung informierte über den Stand der Leitbildentwicklung, die Rahmenbetriebsvereinbarung zur Arbeitszeit, die neuen Weiterbildungsangebote und Qualitätsverbesserungen in den zentralen Diensten und im Personalservice. Der direkte Kontakt und Austausch mit den Beschäftigten auf dieser Ebene wird für sehr wesentlich gehalten und soll kontinuierlich fortgesetzt werden.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind aufgefordert, Verbesserungsvorschläge in das konzernweite Ideenmanagement einzubringen. Diese werden systematisch auf ihre Umsetzbarkeit überprüft, umsetzbare Verbesserungen werden materiell belohnt. Erstmals konnten im Berichtszeitraum sechzehn Beschäftigte für besonders gute Verbesserungsvorschläge in einer Festveranstaltung durch die Geschäftsführung ausgezeichnet werden.

Schwere Unfälle, die Begegnung mit Gewalt und andere traumatisierende Ereignisse können den Menschen auch im Arbeitsleben begegnen und dabei neben körperlichen Verletzungen auch psychische Auswirkungen haben. Um den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Vivantes professionelle Hilfe anzubieten und die Vorgesetzten im adäquaten Umgang nach berufsbedingten Extremsituationen zu unterstützen, wurde gemeinsam mit dem Betriebsrat eine entsprechende Handlungsrichtlinie geschaffen und den Betroffenen professionelle Hilfen in Gesprächen durch interne Experten angeboten.

Ein Projekt zur Einführung von Deeskalationsstrategien in den Rettungsstellen und Kliniken für Psychiatrie konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Trainer vermittelten hier Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Vermeidung von Aggression. Die Ausgebildeten bestätigen, dass sie sich danach besser in der Lage fühlen, in professioneller Form auf gefährliche Situationen zu reagieren. Parallel verbesserte sich bei dem berufsgruppenübergreifenden Teilnehmerkreis das Verständnis für die jeweiligen Aufgabengebiete und die Zusammenarbeit über die Berufsgrenzen hinweg. Im Folgejahr wurde das Angebot nunmehr allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der klinischen Bereiche angeboten.

Ärger am Arbeitsplatz, Konflikte mit Kollegen und Vorgesetzten oder das Gefühl, gemobbt zu werden - solchen möglichen Erfahrungen am Arbeitsplatz will sich Vivantes nicht verschließen und bietet daher eine vertrauliche und für die Mitarbeiter kostenfreie Beratung durch eine ausgebildete Mobbing- und Konfliktberaterin an. Damit soll erreicht werden, dass solche ungewollten Konflikte und Situationen nicht eskalieren und ein frühzeitiger professioneller Umgang mit der Situation ermöglicht wird.

In Form einer neuen Rahmenbetriebsvereinbarung Arbeitszeit konnte den Beschäftigten ein größerer Spielraum bei der Planung der Arbeitszeit eingeräumt werden, gleichzeitig wurde der Personaleinsatz flexibler und zugleich effizienter gestaltet.

In dem Modellprogramm „Demographischer Wandel in der Pflege“ geht Vivantes, gemeinsam mit anderen Partnern, der Frage nach, wie in Zeiten der demographisch bedingten Alterung von Personal und Patienten die wichtige Ressource der älteren Beschäftigten für das aktive Berufsleben erhalten werden kann. So beteiligt sich Vivantes an dem Pilotprojekt „Demographiefeste Arbeitsplätze in der Pflege“, einem breit angelegten Forschungsprojekt unter der Federführung der

Universität Dresden, in welchem systematisch erfasst werden soll, welche Bewältigungsstrategien für das angesprochene Problem bereits zum Einsatz kommen und welche davon sich in der Praxis bewähren und damit weiter empfohlen werden können.

Das Angebot „Kids mobil“, eine Notfallbetreuung für die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wurde verstetigt und ausgebaut. Zusätzlich wurden durch Vivantes Kooperationen mit verschiedenen Trägern von Krippenplätzen initiiert, um die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder von Beschäftigten zu verbessern.

Im Rahmen der Teilnahme an der Hertie-Auditierung „berufundfamilie“ soll im Unternehmen das Bewusstsein für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gefördert werden.

- **Wissensmanagement und Qualifikation**

Im Berichtszeitraum haben alle Stationspflegeleitungen an Managementschulungen teilgenommen. In ihnen wurde die strategische Entwicklung und Ausrichtung der Pflegeorganisation dargestellt sowie die Rolle von Führungskräften in Zeiten des Wandels vermittelt.

Das interne Seminarangebot des Instituts für Fort- und Weiterbildung wurde nach einer sanierungsbedingten Kürzung in 2008 ab dem Folgejahr wieder kontinuierlich aufgestockt. Mit dem breiten inhaltlichen Angebot soll das Fachwissen aktualisiert und der komplexe Arbeitsalltag unterstützt werden.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in alle drei Monate wiederholten halbtägigen Veranstaltungen in den Aufbau und die Funktionsweise von Vivantes eingeführt. Dabei stellen Führungskräfte die unterschiedlichen Bereiche persönlich vor und stehen anschließend zum persönlichen Austausch zur Verfügung.

Neu eingeführt wurde auch eine so genannte „Weiße Konferenz“, in welcher die Führungskräfte aus dem ärztlichen Bereich, dem Pflege- und Betreuungsmanagement sowie den Regionaldirektionen zusammen mit der Geschäftsführung gemeinsam über strategische medizinische Entwicklungen im Konzern informiert werden und übergeordnete Fragen diskutieren. Aktuelle Themen waren z. B. die interne Kommunikation in all ihren Facetten, die Ausgestaltung medizinischer Netzwerke und die geriatrische Kompetenz.

- **Soziales**

Die zwischenzeitlich eingerichtete „Vivantes-Stiftung“ nimmt soziale Aufgaben für Patienten und deren Angehörige wahr und unterstützt medizinische Forschungs- und Bildungsprojekte. In Bündelung vielfältiger bisheriger individueller Vorgehensweisen gründete Vivantes die „Vivantes Akademie“. In ihr sollen in Zukunft alle Aktivitäten im Bereich der Informations- und Wissensweitergabe an die Bevölkerung (Laien, Patienten und Angehörige), alle Veranstaltungen im Dialog mit den niedergelassenen Ärzten, alle Kongresse und Symposien für das medizinische Fachpublikum und auch die externe und interne Fort- und Weiterbildung in den Gesundheitsberufen zusammengefasst werden.

Die Vielfalt der Menschen ist ein Schatz. Für Vivantes als größtem Gesundheitsdienstleister Berlins mit fast einer halben Million Patientenkontakten im Jahr ist sie auch ein Schlüssel für den langfristigen Erfolg. Zusammen mit vielen anderen Unternehmen und Einrichtungen in Deutschland, die sich zur Vielfalt ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekennen, hat auch Vivantes die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet. Damit verpflichtet es sich zur Schaffung eines Arbeitsumfeldes, in dem alle Menschen Wertschätzung erfahren, unabhängig von Geschlecht, Rasse, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.

Vivantes will den Dialog mit seinen Mitarbeitern, den Patienten und anderen Interessengruppen. Neben vielfältigen bestehenden Dialogangeboten werden derzeit auch die Möglichkeiten der sozialen Netzwerke im Internet erschlossen.

- **Umwelt**

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat dem Klinikum Neukölln das Gütesiegel „Energie sparendes Krankenhaus“ verliehen. Dies ist die Anerkennung für die vielfältigen Maßnahmen, mit denen der Energie- und Wasserverbrauch kontinuierlich gesenkt werden konnte. Dieser Ansatz wird auch an den anderen Standorten des Unternehmens verfolgt.

- **Entwicklung medizinischer Exzellenz**

Das bereits bestehende elektronische Zeitschriftensystem wurde überarbeitet und verbessert. So können alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen jetzt auf über einhundert Fachzeitschriften rund um die Uhr über das Intranet zugreifen. Zudem ist dort der Zugang zu wesentlichen medizinischen Datenbanken eingerichtet. Neu aufgebaut wurde eine Wissensdatenbank, die personenbezogen eine detaillierte Übersicht über die wissenschaftlichen Veröffentlichungen aller Chefärztinnen und Chefarzte ermöglicht. Dieses Informationsangebot steht über den Internetauftritt von Vivantes jedem Interessierten zur Verfügung.

Mittels einer Online-Befragung wurde die Qualität der Ärztlichen Weiterbildung in allen Kliniken hinterfragt. Die Erkenntnisse zeigen konzernweite und abteilungsspezifische Verbesserungspotenziale auf und ermöglichen gezielte Verbesserungen. Um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess einzuleiten, wird die Befragung regelmäßig wiederholt werden. Im Intranet wurde ein Weiterbildungsportal für Ärztinnen und Ärzte eingerichtet. Hier besteht eine Rotationsbörse für die Facharztweiterbildung, es können sich Lerngruppen finden, alle Weiterbildungsbefugten bei Vivantes werden aufgelistet und unterstützende Materialien zur Verfügung gestellt. Die Mehrheit der Antwortenden würde bereits jetzt die Weiterbildung bei Vivantes weiter empfehlen.

Die pflegerische Fachkompetenz von Vivantes ist über viele Standorte verteilt. Um sie zu bündeln und weiter zu entwickeln wurden seit der Gründung 21 pflegerische Expertengruppen gegründet. Sie haben große Teile der Pflegestandards entwickelt und waren intensiv an der Festlegung der pflegerischen Inhalte der interdisziplinären Versorgungspfade beteiligt. Das Expertenwissen soll zukünftig auch für aktuelle Fragen und Aufgaben genutzt werden. Dazu wurde in einer Fachtagung nicht nur Bilanz gezogen, sondern die Strukturen auch der neuen Aufgabenerweiterung angepasst.

Mehrere Standorte führten Projekte zur Verbesserung der Unternehmenskultur (z. B. Werte- und Verhaltenskodex) und der Serviceorientierung (z. B. Kommunikation und Freundlichkeit) durch. In besonderem Umfang war hier das AVK aktiv, wo eine umfangreiche Serviceinitiative mit Information und Schulung der Mitarbeiter durchgeführt wurde, die Klinikbesprechungen, Supervisionen und Einzel-Coaching beinhaltete.

- **Klinisches Ethikkomitee**

Medizinische Entscheidungen beinhalten oft ethische Aspekte. Es ist gut, wenn solche Fragen an interne Experten gestellt werden können, die sich fundiert mit der Thematik befassen und auch Empfehlungen aussprechen können. Dadurch können problematische Entscheidungen rationaler und befriedigender getroffen werden. Außerdem gewinnt man die Sicherheit, in ethischen Fragen nicht auf sich allein gestellt zu sein und im Rahmen eines gemeinsamen Werteverständnisses handeln zu können. Die Ethikkommission von Vivantes diskutierte in öffentlichen Foren über das neue Patientenverfügungsgesetz sowie das komplexe Verhältnis von ärztlicher Fürsorge und Patientenautonomie.

Nicht ausführlich erwähnt werden können die vielfältigen Qualitätskonferenzen der Kliniken, deren aktive Beteiligung an Studien, deren Teilnahme an zahlreichen landes- und bundesweiten Erhebungen sowie die internen Qualifizierungen und die ständig erweiterten Informations- und Hilfsangebote für Patienten, Angehörige und Interessierte.

Bewertung des Qualitätsmanagements

Zur Bewertung des Qualitätsmanagements wurden und werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Selbstbewertungen aller Klinikstandorte nach dem Excellence-Modell der EFQM
- Kontinuierliche Patientenzufriedenheitsabfrage
- Regelmäßige Bearbeitung und Auswertung aller Beschwerden
- Regelmäßige Bearbeitung und Auswertung Besonderer Vorkommnisse
- Hygieneüberwachungen und Arbeitsschutzbegehungen durch die entsprechenden Bereiche
- Vorgesehene Prüfungen gemäß RiLiBÄK im Bereich der Labore
- Regelmäßige Überprüfungen gemäß gesetzlicher Vorgaben (z. B. Medizinprodukte-Betreiberverordnung, Röntgenverordnung, Qualitätssicherung in der Hämotherapie u.s.w.)
- Zertifikate der Fachgesellschaften

Die Kliniken unseres Unternehmens orientieren sich an den bewertenden Kriterien und Zertifikaten der jeweiligen Fachgesellschaften. So wurden - teilweise auch wiederholt - beispielhaft folgende erfolgreiche Qualitätsbewertungen durchgeführt:

- Zertifizierung von QM-Systemen nach DIN EN ISO
- Accredited Laboratory (College of American Pathologists (CAP))
- Akkreditiertes Schlafzentrum (DGS)
- Ausgezeichnet für Kinder (GKiND)
- Behandlungseinrichtung für Typ-1 und Typ-2 Diabetes (DDG)
- Beckenbodenzentrum (DKG)
- Chest Pain Unit (DGK)
- Designated Center of Integrated Oncology and Palliative Care (ESfMO)
- Endometriose-Zentrum der Stufe 3 (Stiftung Endometriose-Forschung)
- Gefäßzentrum (DGG, DGA, DRG)
- Gynäkologisches Krebszentrum (Deutsche Krebsgesellschaft)
- Onkologisches Zentrum (DGHO)
- Still- und Babyfreundliches Krankenhaus (Unicef)
- Überregionales Traumazentrum (Trauma-Netzwerk DGU-TNW)
- Zentrum für Brustkrankungen
- Zentrum für Kindergastroenterologie (GPGE)
- Zentrum für klinische Infektiologie (DGI)
- Zertifizierte Stroke Unit (DSH, DSG), regional und überregional
- Zertifiziertes Urologisches Laserzentrum (ULZB)

Teilnahme an freiwilligen Registern von medizinischen Fachgesellschaften, z. B.

- ALKK
- Berliner Herzinfarktregister
- Deutsches Papillotomie-Register
- Neonatalerhebung Berlin
- Berliner Schlaganfall-Allianz

Aktive Beteiligung an landes- und bundesweiten Qualitätsprojekten

- Aktionsbündnis Patientensicherheit
- Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Großkrankenhäuser
- Deutsche Gesellschaft für Qualität
- CIRS-Berlin
- Qualitätsentwicklung in Praxen (QEP) in den MVZ
- Tagesspiegel Klinikführer
- Aktive Mitgliedschaft bei 4QD - Qualitätskliniken

Vivantes Humboldt-Klinikum



Einleitung

Das Vivantes Humboldt-Klinikum verfügt über 11 medizinische Fachabteilungen und 626 Betten. Pro Jahr werden rund 65.000 Patienten behandelt, davon etwa 40.000 ambulant und 25.000 stationär. 1.300 Babys kommen jährlich in der Geburtsklinik des Humboldt-Klinikum zur Welt. Rund 250 Ärzte und 450 Pflegekräfte kümmern sich um das Wohl der Patienten. Das Vivantes Humboldt-Klinikum ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité - Universitätsmedizin Berlin. Zum Klinikum gehören unter anderem ein Zentrum für Leber- und Endokrine Chirurgie, das Deutsche Endometriosezentrum Berlin und das Zentrum für Beckenbodenerkrankungen, das Tumorzentrum Nord, der Schwerpunkt Gefäßchirurgie, das Institut für Tabakentwöhnung und Raucherprävention und das Zentrum für affektive Erkrankungen - Depressionszentrum.

Ansprechpartnerin im Klinikum:

Christine Wolter-Paulick
Qualitätsmanagerin
Vivantes Humboldt-Klinikum

Hinweis zur Nutzung dieses Qualitätsberichtes

Nach § 137 SGB-V sind alle Krankenhäuser verpflichtet, im Abstand von zwei Jahren einen strukturierten Qualitätsbericht vorzulegen. Inhalt und Umfang sind durch umfangreiche Regelungen vorgegeben. Der hier vorgelegte Bericht entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

Der Aufbau ist in zwei Teile gegliedert. Zunächst werden die Strukturen und Leistungszahlen des Krankenhauses sowie der einzelnen Fachabteilungen dargestellt. Im zweiten Teil wird die Qualitätspolitik abgehandelt und es werden einzelne Qualitätsergebnisse präsentiert.

Hinweis gemäß Anlage 1 zur Vereinbarung gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB-V über Inhalt und Umfang eines strukturierten Qualitätsberichts für nach § 108 SGB-V zugelassene Krankenhäuser:

Die Krankenhausleitung, vertreten durch die Geschäftsführung der Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Inhalt - Vivantes Humboldt-Klinikum (HUK)

A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	26
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	26
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses	26
A-3	Standort(nummer)	26
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers	26
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus	26
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses	27
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	28
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	28
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	31
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	34
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses	35
A-12	Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB-V	37
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses	37
A-14	Personal des Krankenhauses	37
A-15	Apparative Ausstattung	38
B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	41
B-1	Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie	41
B-2	Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie	44
B-3	Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin	49
B-4	Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie	58
B-5	Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und konservative Intensivmedizin	63
B-6	Klinik für Innere Medizin – Nephrologie	67
B-7	Klinik für Neurologie mit Stroke Unit - Zentrum für Epilepsie	71
B-8	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik - Zentrum für affektive Erkrankungen (Depressionszentrum)	75
B-9	Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie	80
B-10	Klinik für Urologie	85
B-11	Organisationseinheit: Institut für Radiologie und Interventionelle Therapie	89
C	Qualitätssicherung	92
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr.1 SGB-V (QS-Verfahren)	
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB-V	92
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB-V	
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	92
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB-V	93
C-6	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB-V („Strukturqualitätsvereinbarung“)	93
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB-V	93

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Krankenhausname	Vivantes Humboldt-Klinikum
Hausanschrift	Am Nordgraben 2 13509 Berlin
	Tel. (030) 130-12 0 www.vivantes.de info@vivantes.de

Die Leitung des Klinikums erreichen Sie über das Büro der Regionaldirektion
Dr. Andreas Schmitt
Tel. (030) 130-12 1091

sowie über das Büro der Pflegedirektion
Ralf Wagner
Tel. (030) 130-12 1201

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen	261101878
-------------------------	-----------

A-3 Standort(nummer)

Standort	02
----------	----

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

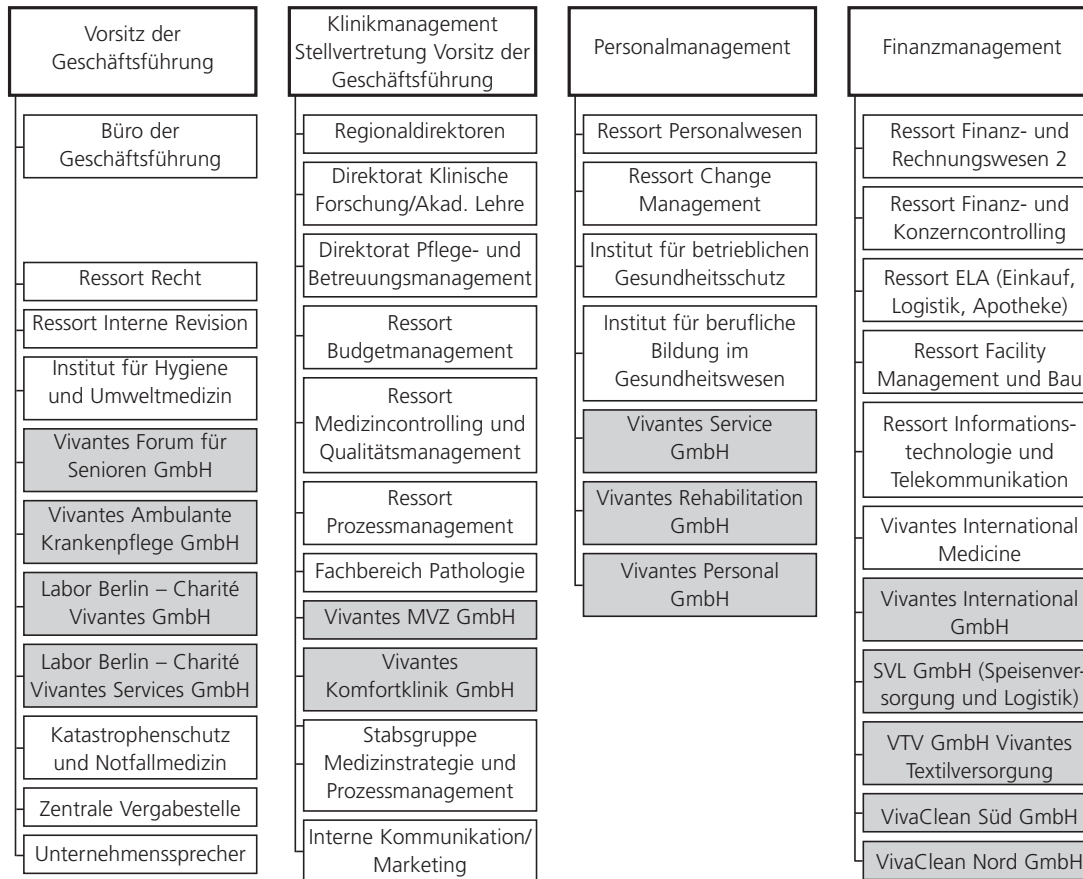
Name	Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH (Eigentümer: Land Berlin)
Art	öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus	Ja
Universität	Charité - Universitätsmedizin Berlin

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Das folgende Organigramm bildet den bei Vivantes unternehmensweit zentral organisierten Anteil der Organisationsstruktur jedes Klinikums ab:



Stand Februar 2011

Folgende Organisationseinheiten sind darüber hinaus vollständig oder anteilig dezentral im Klinikum vertreten:

Regionaldirektion Nord
 Pflegedirektion

Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie
 Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie
 Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin
 Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie
 Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und konservative Intensivmedizin
 Klinik für Innere Medizin – Nephrologie
 Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
 Klinik für Neurologie
 Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
 Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
 Klinik für Urologie

Rettenungsstelle

Institut für Laboratoriumsdiagnostik - Präsenzlabor
 Institut für Radiologie und Interventionelle Therapie
 Fachbereich für Pathologie - Hauptstandort
 Institut für Tabakentwöhnung und Raucherprävention

Apotheke
Physiotherapeutische Dienste mit Ambulanz

Qualitätsmanagement
Servicemanagement

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Deutsches Endometriosezentrum Berlin (VS00)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin

Schwerpunkt für Orthopädie (VS00)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Schwerpunkt Gefäßchirurgie (VS00)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie;
Institut für Radiologie und Interventionelle Therapie;
Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und konservative Intensivmedizin;
Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Zentrum für Epilepsie;
Klinik für Innere Medizin – Nephrologie

Tumorzentrum Vivantes/Onkologisches Zentrum Nord (VS00)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie;
Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie;
Klinik für Innere Medizin – Nephrologie;
Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin;
Klinik für Urologie;
Klinik für Neurologie;
Institut für Pathologie; Institut für Radiologie und Interventionelle Therapie

Zentrum für affektive Erkrankungen-Depressionszentrum (VS00)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Zentrum für Beckenbodenerkrankungen (VS00)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin;
Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie
Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Zentrum für Epilepsie

Zentrum für Diabetes und Schwangerschaft (VS00)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin

Zentrum für Epilepsie (VS00)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Zentrum für Epilepsie
---	---

Zentrum für Gewichtsreduktion-LEICHTER LEBEN (VS00)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie
---	--

Zentrum für Leber- und Endokrine Chirurgie (VS00)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie; Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie; Institut für Radiologie und Interventionelle Therapie
---	--

Zentrum für Typ 2 Diabetes mellitus (VS00)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie
---	--

Wesentliche mitbehandelnde und unterstützende Bereiche stehen allen Kliniken an allen Standorten von Vivantes zur Verfügung. Da sie nicht gut in die vorgegebene Struktur des Qualitätsberichtes einfügbar sind, werden sie hier separat beschrieben.

Pathologie

Pathologie ist heutzutage weit mehr als das, was man aus einschlägigen Filmen zu kennen glaubt. Man kann sie kurz als „Lehre von den abnormen und krankhaften Vorgängen und Zuständen im Körper und deren Ursachen“ beschreiben. Sie beschäftigt sich hauptsächlich mit den morphologisch fassbaren krankhaften Veränderungen des Körpers. Die pathologische Routine- und Sektionsdiagnostik beruht in erster Linie auf der Beurteilung der sichtbaren makroskopischen (pathologische Anatomie) und lichtmikroskopischen (Histopathologie, Zytologie) Aspekte von Geweben, zunehmend unter Einbeziehung biochemischer und molekularbiologischer Methoden. Die Pathologie ist zudem ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung in der Medizin, insbesondere in Form der pathologischen Begutachtung Verstorbener.

Die Pathologie kann oft Auskunft über die Art der Erkrankung und den Schweregrad geben. Im Fall von Krebserkrankungen wird die Fragestellung „gutartig oder bösartig“ beantwortet und es wird der Typ, die Größe sowie die Ausdehnung eines Krebses begutachtet.

Nach operativer Entfernung eines Organs oder Entnahme eines kleinen Gewebstückes (Biopsie) bzw. von Zellproben (Zytologie) durch einen Arzt, wird das entsprechende Gewebe untersucht. Dazu dienen neben der direkten Betrachtung histologische Schnittpräparate unter dem Mikroskop und zusätzlich moderne Verfahren, wie z. B. die Immunhistochemie.

Zu den besonderen Leistungen gehören sämtliche gängigen histologischen, zytochemischen und immunhistologischen Untersuchungen in der Tumordiagnostik, die Hormonrezeptor-Analytik wie z. B. Bestimmung der HER-2-Expression und der CD117-Expression für weitere Therapieentscheidungen bei Brustkrebs, die standardisierte Tumorklassifizierung inklusive der Lymphom-Klassifizierung, die differenzierte hämatopathologische Diagnostik, die Untersuchung von Knochenmark-Trepanaten bei sämtlichen hämatologischen Systemerkrankungen.

Die primäre Aufgabe des zentralen Fachbereichs Pathologie von Vivantes ist die Unterstützung der Diagnostik in allen Vivantes-Kliniken. Die Leistungen stehen an jedem Standort zur Verfügung. An den Hauptstandorten wird dabei der größere Anteil der Präparate bearbeitet, was einen effizienten Einsatz der Ressourcen ermöglicht. An den Nebenstandorten werden vor allem zeitkritische Untersuchungen (z. B. intraoperative Befundung so genannter Schnellschnitte) durchgeführt.

Die organisatorische Zusammenfassung zu einem Fachbereich ermöglicht einheitliche und verbindliche Standards. Durch die Umsetzung verbindlicher Leitlinien wird für alle Kliniken von Vivantes eine einheitliche diagnostische Qualität gesichert.

Die Pathologie bei Vivantes ist eine Referenz-Pathologie für die Soft Tissue and Bone Sarcoma Group der EORTC (European Organisation for Research and Treatment of Cancer: Europäische Organisation für die Erforschung und Behandlung von Krebserkrankungen) und führt ein Regressionsgrading von Tumoren, eine molekulare Tumorpathologie und Sentinel-Lymphknoten-Diagnostik durch.

Durch wiederholte Akkreditierung nach den strengen Kriterien des College of American Pathologists hat die Pathologie ihren eigenen Qualitätsanspruch eindrucksvoll nachgewiesen.

Labor

Das Institut für Laboratoriumsdiagnostik (IfL) von Vivantes ist der größte deutsche Krankenhaus Laborverbund. Es besteht aus einem im Klinikum Neukölln angesiedelten Zentrallabor, einem ebenfalls dort befindlichen mikrobiologischem Labor und acht Präsenzlaboratorien. Mit etwa 7,5 Millionen Analysen im Jahr stellt es die Versorgung von rund 120 Fachkliniken der Vivantes und weiteren externen Institutionen sicher. Der Datentransfer aller zehn Standorte erfolgt über ein einheitliches EDV-System.

Die gesamte Analytik des Institutes unterliegt strengen, an den Richtlinien der Bundesärztekammer orientierten, Qualitätskontrollen.

Zu den wesentlichen Leistungen gehören:

- Klinische Chemie: Notfall-Routinediagnostik an vollautomatischer Analysenstraße, Medikamentendiagnostik, Hochdruckchromatographie, Spezialanalytik, molekulare Diagnostik
- Hämatologie: Notfall- & Routinediagnostik
- Zytologische und histologische Diagnostik
- Gerinnung: Notfall- u. Routinediagnostik
- Immunhämatologie: Transfusionsmedizin einschließlich spezieller Immunhämatologie
- Mikrobiologie
- Bakteriologie einschließlich Tuberkulosedagnostik
- Molekulare Diagnostik
- Mykologie
- Parasitologie
- Infektionsserologie
- Technische Krankenhaushygiene

Zum Aufgabenbereich des Labors gehören zudem die Organisation der Versorgung mit Blutpräparaten sowie die Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Umgangs mit und Einsatzes von Blut und Blutprodukten. Das gesamte Verfahren unterliegt einer internen und externen Qualitätskontrolle.

Physiotherapie

Physiotherapeuten und Physiotherapeutinnen sind Spezialisten für Bewegung, körperliche Funktionsstörungen und Schmerz. Sie behandeln Menschen nach Unfällen, Menschen mit akuten und chronischen Krankheiten oder Menschen mit Behinderungen. Dies können beispielsweise Patienten mit so unterschiedlichen Problemen wie einem Kreuzbandriss, einem Schlaganfall oder mit Asthma sein.

Die Leistungen der Physiotherapie sind ein fester Bestandteil der interdisziplinären Patientenversorgung in jedem Vivantes-Klinikum. Die Spezialisten der Physiotherapie arbeiten mit einem hohen Maß an persönlichem Engagement und Fachkompetenz.

In den Institutsambulanzen einiger Klinika wird ein umfangreiches Spektrum an ambulanten physiotherapeutischen Anwendungen angeboten. Die Patienten werden hier entweder aufgrund ärztlich verordneter Therapien oder als Selbstzahler zu sehr günstigen Konditionen behandelt. Dazu gehört neben den therapeutischen Maßnahmen seit September 2004 ein interessantes Präventions- und Wellness-Angebot u.a. mit Wohlfühlmassagen, Aqua-Trainings-, Sport- und Entspannungskursen.

Präventiver Einsatz:

- Schulung von Risikopatienten

Stationäre und ambulante Therapie:

- bei inneren Erkrankungen (z. B. Herzinfarkt, Herzinsuffizienz, Diabetes mellitus, Lungenentzündung)
- bei orthopädischen Erkrankungen (z. B. Fehlstellung, Arthrose, Skoliose, Bandscheibenvorfall, Schmerzreduktion)
- bei neurologischen Erkrankungen (z. B. Polyneuropathie, Schlaganfall, Parkinson-Krankheit, ataktischer Symptomenkomplex)
- in der Traumatologie (z. B. nach Fraktur, künstlichem Gelenk, Amputation, Sehnenriss, Narbendehnung)
- bei rheumatischen Erkrankungen (z. B. Polyarthrose, Morbus Bechterew)
- bei geriatrischen Patienten (z. B. Kräftigung und Stabilisierung multimorbider Patienten, Einüben täglicher Bewegungsabläufe, Sturz-Prophylaxe, Handling mit Hilfsmitteln)
- in der Gynäkologie (z. B. Schwangerschaftsgymnastik, Rückbildungsgymnastik)
- in der Pädiatrie (z. B. motorische Störungen, spastische Störungen, atonische/hypertonische Störungen, Behandlung von Frühgeborenen)

Rehabilitation:

- nach Unfällen, nach langfristigen Erkrankungen, zur Wiederherstellung der natürlichen Beweglichkeit, Kraft und Geschicklichkeit des Patienten, Rückführung zum Beruf

Wellnessbereich:

- zur Erhaltung des körperlichen und geistigen Wohlbefindens, Hilfe bei Stressbewältigung

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

[110428_1106]

Budget, strategische, organisatorische und konzeptionelle Planung sowie Personalführung der Vivantes Pflegeorganisation werden zentral gesteuert. Für die operative Leitung des Pflegedienstes der neun Vivantes Klinika sind fünf Pflegedirektoren zuständig. Zum Direktorat Pflege- und Betreuungsmanagement gehören außerdem der Sozialdienst und der Bereich Physiotherapie/Physiotherapeutische Ambulanzen.

Verbindliche Kommunikationsstrukturen sichern den Informationsfluss in der Pflege- und Betreuungsorganisation. Aktuelle Aufgaben und Fragestellungen werden dabei in den unterschiedlichen Fachgremien diskutiert und bearbeitet. Darüber hinaus werden spezielle Fachfragen in den 20 Expertengruppen der Pflege bearbeitet.

Es ist unser Ziel, eine hoch qualifizierte Pflege, auf der Grundlage aktueller pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse, zu erbringen. Dazu gehört auch, dass wir die pflegerischen Leistungen kontinuierlich auf Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit überprüfen.

Der Pflegedienst verantwortet die Koordinierung der Prozesssteuerung auf der Grundlage interdisziplinärer Versorgungspfade und festgelegter Verweildauern. Integraler Bestandteil der Vivantes Interdisziplinären Versorgungspfade sind die Vivantes Pflegestandards, durch die in der Pflege eine gleichermaßen hohe pflegerische Versorgungsqualität erbracht wird.

Die derzeit 60 eingeführten allgemeinen und 45 fachspezifischen Vivantes Pflegestandards orientieren sich - ebenso wie das in Verantwortung des Pflegedienstes etablierte Vivantes Entlassungs- und Dekubitusmanagement - an den nationalen Expertenstandards und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Angebote des
Klinikums

- Akupunktur (MP02)
 - Angeboten z. B. in der Elternschule; Kreißsaal
- Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare (MP03)
 - z. B. Elternschule; Katheter-Versorgung und Pflege;
- Aromapflege/-therapie (MP53)
- Asthmaschulung (MP54)
- Atemgymnastik/-therapie (MP04)
 - Reflektorisch
- Audiometrie/Hördiagnostik (MP55)
- Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern (MP05)
 - Elternschule
- Basale Stimulation (MP06)
- Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung (MP56)
- Berufsberatung/Rehabilitationsberatung (MP08)
 - Rehabilitationsberatung durch Sozialdienst
- Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden (MP09)
 - Pflegestandard; z. B. Hospizdienst, Palliativzimmer, Trauerbegleitung, auf Wunsch auch durch Seelsorge
- Bewegungsbad/Wassergymnastik (MP10)
 - Aquatraining; Elternschule
- Bewegungstherapie (MP11)
 - zum Beispiel:
 - Feldenkrais
 - Eurythmie
 - funktionelle Bewegungslehre/Vogelbach
 - manuelle Therapie
 - Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation
 - Cyriax
 - Schlingentisch
 - Nordic Walking
- Biofeedback-Therapie (MP57)
 - Im Rahmen der Uro-Gynäkologischen Beratungsstelle
- Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder) (MP12)
- Diät- und Ernährungsberatung (MP14)
 - Bei Magen und Darmerkrankungen, bei Nierenerkrankungen, Diabetes etc. durch Diätassistentin
- Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege (MP15)
- Ergotherapie/Arbeitstherapie (MP16)
- Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege (MP17)
 - Bezugspflege in der psychiatrischen Tagespflege, Bereichspflege
- Fußreflexzonenmassage (MP18)
 - Elternschule
- Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik (MP19)
- Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining (MP59)
- Kinästhetik (MP21)
- Komfortklinik (MP00)
 - Das Humboldt-Klinikum verfügt über eine Komfortklinik
- Kontinenztraining/Inkontinenzberatung (MP22)
 - Im Rahmen der Uro-Gynäkologischen Beratungsstelle
- Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie (MP23)
- Manuelle Lymphdrainage (MP24)
- Massage (MP25)
- Medizinische Fußpflege (MP26)
 - 3 x wöchentlich
- Musiktherapie (MP27)
- Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie (MP28)
- Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie (MP29)
 - Zwei Mitarbeiter der Physiotherapie befinden sich in Ausbildung
- Pädagogisches Leistungsangebot (MP30)
 - Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie im ÖB Wiesengrund

Patientenbefragung (MP00)

Im Humboldt-Klinikum wird regelmäßig eine Patientenbefragung durchgeführt und entsprechend ausgewertet.

Physikalische Therapie/Bädertherapie (MP31)

Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie (MP32)

Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse (MP33)

z. B. Adipositas-Programm, Nichtraucherkurse, Koronarsportgruppe

Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst (MP34)

z. B. psycho-soziale und psycho-onkologische Beratung

Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik (MP35)

Säuglingspflegekurse (MP36)

Sonstiges (MP00)

Chor ehemaliger Patienten

Sozialdienst (MP63)

z. B. Beantragung von Pflegestufen und Rehabilitationsmassnahmen

Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit (MP64)

Patientenseminare zu Magen-Darmerkrankungen

Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen (MP39)

Im Entlassungsmanagement implementiert, z. B. Beratung zur Sturzprophylaxe; Inkontinenzpflege, psycho-soziale Patienten- und Angehörigenseminare

Spezielle Entspannungstherapie (MP40)

z. B. Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen, Autogenes Training

Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen (MP13)

Ernährungs- und PEN-Schulung

Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien (MP65)

Elternschule

Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen (MP41)

Im Kreißaal z. B. Unterwassergeburten, Hockergeburten

Kurse:

- Geburtsvorbereitungskurse
- Säuglingspflegekurse
- Rückbildungsgymnastik
- Stillhotline: Laktationsberaterin am Telefon
- Akupunktursprechstunde, zur Geburtseinleitung
- PEKiP Kurse

Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP42)

z. B. Pflegevisiten, Pflegeexperten

Stillberatung (MP43)

Stillhotline: Stillberatung am Telefon; Einzelberatung durch ausgebildete Laktationsberaterinnen; Stillbeauftragte

Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie (MP44)

Stomatherapie/-beratung (MP45)

Durch Pflegekräfte der Stationen

Traditionelle Chinesische Medizin (MP46)

In der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin

Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik (MP47)

Wärme- und Kälteanwendungen (MP48)

Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik (MP50)

Wundmanagement (MP51)

Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege (MP68)

Prinzipiell sehr enge Zusammenarbeit mit Sozialstationen und geriatrischen Reha- Einrichtungen

Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)

2 Selbsthilfegruppen für Alkoholranke, 1 Selbsthilfegruppe für Alkoholranke und deren Angehörige

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Abschiedsraum (SA43)
Aufenthaltsräume (SA01)
Balkon/Terrasse (SA12)
Barrierefreie Behandlungsräume (SA59)
Beratung durch Selbsthilfeorganisationen (SA60)
z. B. DCCV (Deutsche Crohn Colitis Vereinigung) u. a.
Beschwerdemanagement (SA55)
Besuchsdienst/„Grüne Damen“ (SA39)
Betten und Matratzen in Übergröße (SA61)
Cafeteria (SA23)
Diät-/Ernährungsangebot (SA44)
Dolmetscherdienste (SA41)
Auf Anforderung, via Intranet (über KOMMA)
Ein-Bett-Zimmer (SA02)
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
Nicht überall
Empfangs- und Begleitservice für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen (SA40)
Patientenbegleitservice im Hause
Faxempfang für Patienten und Patientinnen (SA24)
Grundsätzlich möglich über den Stationsstützpunkt
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (SA14)
Fernsehraum (SA04)
Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen (SA49)
Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
Teilweise Frühstücks- und Abendbuffet
Frisiersalon (SA26)
Frühstücks-/Abendbuffet (SA45)
Teilweise
Führungen durch das Klinikum (SA00)
Geldautomat (SA48)
Getränkeautomat (SA46)
Internetanschluss am Bett/im Zimmer (SA15)
Teilweise
Internetzugang (SA27)
Hot Spot in der Klinik für Gynäkologie/Geburtshilfe
Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten (SA28)
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (SA29)
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (SA30)
Komfortklinik mit umfassenden Serviceangebot (SA00)
Kostenlose Getränkebereitstellung (SA21)
Tee und Mineralwasser
Kühlschrank (SA16)
Kulturelle Angebote (SA31)
Maniküre/Pediküre (SA32)
Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer (SA05)
Nachmittagstee/-kaffee (SA47)
Orientierungshilfen (SA51)
Parkanlage (SA33)
Patientenbefragung (SA00)
Patientenfürsprache (SA56)
Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)

Rooming-in (SA07)

Familienzimmer in der Geburtsmedizin

Rundfunkempfang am Bett (SA17)

Schwimmbad/Bewegungsbad (SA36)

Seelsorge (SA42)

Sonstiges (SA00)

Blumengeschäft

Das Humboldt-Klinikum verfügt über eine Komfortklinik.

Spielplatz/Spielecke (SA37)

Tageszeitungsangebot (SA54)

Teeküche für Patienten und Patientinnen (SA08)

Telefon (SA18)

Unterbringung Begleitperson (SA09)

Wäscheservice (SA38)

Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer (SA19)

Nicht überall

Wohnberatung (SA58)

Zwei-Bett-Zimmer (SA10)

Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Vivantes gehört in Deutschland zu den großen Krankenhauskonzernen, die die strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen geschaffen haben, um eine effektive Klinische Forschung durchzuführen. Dabei engagiert sich das Unternehmen nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen in der Forschung. Die Patienten profitieren vom schnellen Zugang zu aktuellen medizinischen Entwicklungen und die Mediziner finden bei Vivantes ein attraktives Arbeitsumfeld, das ihnen wissenschaftliches Arbeiten auf dem Gebiet der breiten Versorgungsforschung und der Spitzenmedizin ermöglicht.

Vivantes besitzt mit seinen neun Klinika von der Grund- und Regelversorgung bis zur Maximalversorgung ein besonderes Potential. Viele Ärzte im Unternehmen leisten neben einer hervorragenden medizinischen Patientenversorgung innovative Spitzenmedizin und sind in medizinischer Wissenschaft, klinischer Forschung sowie in wissenschaftlichen Fachgesellschaften tätig.

Am 1. Januar 2006 hat Vivantes ein Direktorat für Klinische Forschung etabliert, in dem alle Aktivitäten in Forschung, Wissenschaft sowie akademischer Lehre und Weiterbildung und andere Entwicklungsprojekte koordiniert werden. Es dient als Schnittstelle zwischen den wissenschaftlich arbeitenden Ärzten und anderen Mitarbeitern des Konzerns einerseits sowie externen Partnern andererseits. Vivantes als führender Krankenhauskonzern der Hauptstadt hat hierbei entscheidende Vorteile: Die jährlich fast 200.000 stationären und zahlreichen ambulanten Patientenbehandlungen machen Vivantes zu einem attraktiven Forschungspartner mit großem Portfolio und großen Erfahrungen. Daneben bietet auch die breit angelegte Struktur mit Häusern von der Grundversorgung bis zur Maximalversorgung und mit der Unterstützung effizienter Zentraler Dienste ideale Voraussetzungen.

Das Direktorat „Klinische Forschung und Akademische Lehre“ ist organisatorisch dem Geschäftsführungsbereich Klinikmanagement zugeordnet. Mit der Etablierung des Direktorats wurde der Grundstein zur systematischen Förderung von Wissenschaft und Forschung im Konzern gelegt.

Im Vivantes Konzern werden klinische Studien nahezu aller medizinischen Fachrichtungen im Rahmen von Medikamentenprüfungen gemäß dem Arzneimittelgesetz (AMG) und Prüfungen von Medizinprodukten nach dem Medizinproduktegesetz (MPG) durchgeführt. Darüber hinaus gibt es auch gesundheitsökonomische und epidemiologische Projekte. Auch von Vivantes selbst initiierte Studien gehören zu den Forschungsaktivitäten. Seit Bestehen des Vivantes Konzerns im Jahre 2001 bis Ende 2010 wurden im Bereich Klinische Forschung insgesamt 1.003 Studien durchgeführt.

Mit Gründung des Direktorats Klinische Forschung im Jahr 2006 konnte die Zahl der Klinischen Studien und Forschungsprojekte deutlich gesteigert werden. Wurden von 2001 bis 2005 noch 373 klinische Studien bei Vivantes umgesetzt, so waren es von 2006 bis 2010 schon 630 Studien.

Auch die Einnahmen aus den Forschungsprojekten konnten seit der Gründung des Konzerns im Jahr 2001 deutlich gesteigert werden. Die zentrale Abwicklung der Verträge bei Einhaltung strenger Richtlinien schafft dabei Transparenz und Sicherheit für beide Partner.

Insgesamt betragen die Einnahmen aus Drittmitteln seit Bestehen des Vivantes Konzerns insgesamt 20,5 Mio Euro. Ein Großteil davon stammen aus Studien der klinischen Forschung in Vivantes Kliniken und sind somit direkte Einnahmen von den beauftragenden Pharmafirmen, Medizinproduktfirmen und Clinical Research Organizations (CROs). Auch hier ist in den letzten Jahren ein stetiger Zuwachs zu verzeichnen.

Neben den direkten Einnahmen profitiert Vivantes aus geldwerten Vorteilen durch im Rahmen der Studien kostenfrei eingesetzte Arzneimittel und Medizinprodukte, die Übernahme von Personalkosten, vor allem von Study Nurses und Forschungsärzten sowie durch die Finanzierung von Fortbildungs- und Kongressveranstaltungen, die Kostenübernahme bei Aus- und Weiterbildungen und aus direkten Sonderzuwendungen für spezielle Forschungsvorhaben.

A-11.2 Akademische Lehre

Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen (FL02)
Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten (FL01)
Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher (FL08)
Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien (FL07)
Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten (FL04)
Studentenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) (FL03)
Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien (FL05)
Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien (FL06)

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Die Ausbildung in den aufgeführten Gesundheitsfachberufen erfolgt bei Vivantes im Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen (IbBG). Mit 778 Ausbildungsplätzen in den genannten Berufen ist Vivantes einer der größten Ausbildungsbetriebe für Berufe im Gesundheitswesen.

Mit acht Kliniken, zwölf Wohnpflegezentren sowie ambulanten Versorgungseinrichtungen verfügt Vivantes über beste Voraussetzungen für eine vielseitige und fundierte Ausbildung mit enger Verzahnung von Theorie und Praxis.

Kooperationen mit Hochschulen ermöglichen in einigen Ausbildungsgängen bereits während der Ausbildung mit dem Erwerb einer Hochschulqualifikation (Bachelor) zu beginnen.

Ansprechpartner:

Ulrich Söding
Institutsleiter

Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH
Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen
Rudower Str. 48
12351 Berlin

Tel. (030) 130-14 2700
Fax (030) 130-14 2709
ulrich.soeding@vivantes.de
<http://www.vivantes.de/vivantes-das-unternehmen/karriere/ausbildung/>

Folgende Ausbildungsgänge werden im Vivantes Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen angeboten:

- Altenpfleger und Altenpflegerinnen (HB00)
- Entbindungspfleger und Hebamme (HB10)
- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin (HB02)
- Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin (HB01)
- Kaufmann im Gesundheitswesen und Kauffrau im Gesundheitswesen (HB00)
- Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA) (HB07)

A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB-V

Anzahl der ordnungsbehördlich genehmigten Betten am 31.12.2010

Betten 626

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl 24.875
 Teilstationäre Fallzahl 694

Ambulante Fallzahl
 • Fallzählweise 28.050
 • Quartalszählweise 11.997
 • Patientenzählweise 0
 • Sonstige Zählweise 0

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	170,4
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	82,2
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB-V)	0,0
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	1,0

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	392,8	3 Jahre	358,8 VK Intensiv + 34,0 VK OP/Anästhesie
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	7,8	3 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	13,4	1 Jahr	11,4 VK Intensiv + 2,0 VK OP/Anästhesie
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	12,1	ab 200 Stunden Basis	9,1 VK Intensiv + 3,0 VK OP/Anästhesie

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar
Entbindungspfleger und Hebammen	14,2	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	8,0	3 Jahre	

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl	Kommentar
Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)	4,1	
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)	6,2	
Funktionsdienst (SP00)	8,8	
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)	0,8	
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal (SP43)	34,9	
Musiktherapeut und Musiktherapeutin (SP16)	0,5	
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	0,8	
Psychologe und Psychologin (SP23)	8,8	
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	2,0	inkl. Sozialpädagogen (SP26)

A-15 Apparative Ausstattung

- Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA10) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 - Hirnstrommessung
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Angiographiegerät/DSA (AA01) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 - Gerät zur Gefäßdarstellung
- 3-D/4-D-Ultraschallgerät (AA62)
- Arthroskop (AA37)
 - Gelenksspiegelung
- 24h-pH-Metrie (AA60)
 - pH-Wertmessung des Magens
- 24h-Blutdruck-Messung (AA58)
- Gerät zur analen Sphinktermanometrie (AA35)
 - Afterdruckmessgerät
- Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit (AA11)
 - Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel
- 24h-EKG-Messung (AA59)
- Defibrillator (AA40)
 - Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- Lithotripter (ESWL) (AA21)
 - Stoßwellen-Steinzerstörung
 - Stationäres Gerät mit Röntgenortung
- Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP (AA43)
 - Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden
- Cell Saver (AA07)
 - Eigenblutaufbereitungsgerät

- AIKD-Implantation/Kontrolle/Programmiersystem (AA34)
 - Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator
- Gerät zur Kardiotokographie (AA51) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 - Gerät zur gleichzeitigen Messung der Herztöne und der Wehentätigkeit (Wehenschreiber)
- Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 - Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder 1,5 T Avanto
- Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte (AA38)
 - Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck
- Inkubatoren Neonatologie (AA47) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 - Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)
- Radiofrequenzablation (RFA) und/oder andere Thermoablationsverfahren (AA57)
 - Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik
- Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)
 - Belastungstest mit Herzstrommessung
- Uroflow/Blasendruckmessung/Urodynamischer Messplatz (AA33)
 - Harnflussmessung
- Hochfrequenzthermotherapiegerät (AA18)
 - Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik
- Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP) (AA46)
 - Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel
- Laparoskop (AA53)
 - Bauchhöhlenspiegelungsgerät
- Laser (AA20)
- Endosonographiegerät (AA45)
 - Ultraschalldiagnostik im Körperinneren
 - Linear- und Transversalscanner
- Blutgasanalyse-Gerät (AA00)
 - Geräte für Nierenersatzverfahren (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Bronchoskop (AA39) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 - Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung
- Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie (AA52) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 - Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen
- Szintigraphiescanner/Gammasonde (AA32)
 - Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten
- MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie) (AA55)
 - Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie
- Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen (AA44)
 - Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation (AA36) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 - Blutstillung und Gewebeerödung mittels Argon-Plasma
- OP-Navigationsgerät (AA24)
- Petrophagen-Extraktor (AA64)
 - Steinlausentferner
 - Eigenes artgerechtes Biotop für entsorgte Petrophagen (Gallensteinhalde)
- Elektrophysiologischer Messplatz zur Katheterablation (AA00)
- Gerät zur intraaortalen Ballongegenpulsation (IABP) (AA48)
 - Mechanisches Gerät zur Unterstützung der Pumpleistung des Herzens
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 - Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
- Geräte der invasiven Kardiologie (AA13) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 - Behandlungen mittels Herzkatheter
 - Herzschrittmacher, extern, invasiv
 - HSM-Programmiergeräte und HSM-Überwachungsgeräte
 - HZV-Monitor/Modul
 - Linksherzkathetermeßplatz

Kipptisch (AA19)

Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung

Zusatz (AA00)

Es wird die gesamte für diesen Bereich übliche apparative Ausrüstung auf aktuellem technischem Stand vorgehalten.

Linksherzkathetermessplatz (AA54) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel

Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung (AA31)

H2- Exhalationstest (AA00)

Nasales Mini-Gastroskop (AA00)

24 h

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen

B-1 Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-1.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Fachabteilung	Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. Adrian Freitag
Ansprechpartner	Dr. Adrian Freitag
Hausanschrift	Am Nordgraben 2 13509 Berlin Tel. (030) 130-12 1321 Fax (030) 130-12 3406 www.vivantes.de adrian.freitag@vivantes.de

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Anästhesie (VX00)

Anwendung aller Formen der Allgemeinanästhesie (Inhalationsanästhesie, balancierte Anästhesie und Totale intravenöse Anästhesie)
Narkosentiefenmessung
Periphere Nervenblockaden einseitig oder kontinuierlich als Kathetertechnik;
Sonographie-gestützte Leitungsblockaden
Kombination von Allgemein- und Regionalanästhesie
Anwendung aller modernen Monitoring-Verfahren
Unmittelbare postoperative Betreuung im Aufwachraum
Perioperative Schmerztherapie (PCA, Epiduralanalgesie, kontinuierliche periphere Nervenblockaden)
Akutschmerzdienst
Schmerzarme Entbindungen und Kaiserschnitte (sectiones) in Regionalanästhesie
Eigenblutrückgewinnung - intraoperativ- (Cell saver);
Anästhesie-Sprechstunde;
Verantwortliche Betreuung des Ambulanten Operativen Zentrums (AOZ);
Operative Intensivmedizin

Notfallmedizin und Notarztwagen

Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis (VI29)

Im Rahmen der Intensivbehandlung

Chirurgische Intensivmedizin (VC67)

Prä- und postoperative Therapie und Überwachung der Patienten mit bedrohlichen Störungen der Organfunktion;
Anwendung invasiver und nicht-invasiver Überwachungsmethoden;
Maschinelle Langzeitbeatmung;
Parenterale und enterale Ernährungstherapie inklusive frühenteraler Ernährung
Differenzierte Kreislauftherapie mit Katecholaminen; Hämofiltration; Therapie der Sepsis;
Durchführung einer Sedierung und Schmerztherapie

Diagnostik und Therapie von Allergien (VD01)

Die Behandlung von anaphylaktischen Reaktionen im Rahmen der Intensivmedizin

Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen (VI33)

Diagnostik und Therapie akut perioperativ oder im Rahmen von schweren Begleiterkrankungen wie Sepsis aufgetretener Störungen

Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege (VH08)

Im Rahmen der Intensivmedizin erfolgt die Diagnosesicherung durch bronchoskopische Probengewinnung; Anwendung aller gängigen lungenprotektiven Beatmungsformen mit modernsten Respiratoren; Behandlung des ARDS

Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)

Im Rahmen der Intensivmedizin erfolgt die Durchführung kontinuierlicher Nierenersatzverfahren

Native Sonographie (VR02)

Bei Intensivpatienten

OP- Management/Anästhesie (VX00)

Übernahme der personellen und organisatorischen Verantwortung für den Zentral-OP und der Bereitsstellung des OP- Koordinators; es wird ein differenziertes OP-Kontingent-Management durchgeführt

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-1.5 Fallzahlen der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Behandelte Patienten	595
Vollstationäre Fallzahl	0
Teilstationäre Fallzahl	0

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden	Nein
Stationäre BG-Zulassung	Nein

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	22,7
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	11,4
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB-V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Anästhesiologie (AQ01)

Intensivmedizin (ZF15)

B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	56,2	3 Jahre	22,2 VK Intensiv + 34 VK Anästhesie
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,0	1 Jahr	nur Anästhesie/OP
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	3,0	ab 200 Stunden Basis	nur Anästhesie/OP
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	7,0	3 Jahre	nur Anästhesie/OP

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Intensivpflege und Anästhesie (PQ04)

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Mentor und Mentorin (ZP10)

Operationsdienst (PQ08)

Praxisanleitung (ZP12)

B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)	2,0

B-2 Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie

B-2.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie

Fachabteilung Art	Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie Hauptabteilung
Chefarzt Ansprechpartner Hausanschrift	Prof. Dr. Ulrich Adam Sekretariat Stephanie Mann, Tel. (030) 130-12 1351 Am Nordgraben 2 13509 Berlin Tel. (030) 130-12 1351 Fax (030) 130-12 3191 www.vivantes.de ulrich.adam@vivantes.de
Leitender Oberarzt/ Leber-, Pankreaschirurgie	Dr. Hartwig Riediger Tel. (030) 130-12 1343 hartwig.riediger@vivantes.de
Leiter der Abteilung Gefäßchirurgie/ Endokrine Chirurgie	Dr. Lutz Heischkel Tel. (030) 130-12 2012 lutz.heischkel@vivantes.de
Oberarzt/Minimal- invasive Chirurgie	Dr. Gerhard Minz Tel. (030) 130-12 2263 gerhard.minz@vivantes.de
Oberarzt Minimal- invasive Chirurgie/ Gefäßchirurgie	Dr. med. Dipl. oec. Colin M. Krüger
Funktionsoberarzt/ Proktologie	Dr. Skander Bouassida

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie

Amputationschirurgie (VC63)
Aortenaneurysmachirurgie (VC16)
Abdominelle Aorta sowohl operativ als auch endovaskulär
Behandlung von Dekubitalgeschwüren (VC29)
Chirurgische Intensivmedizin (VC67)
Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)
Dialyseshuntchirurgie (VC61)
Endokrine Chirurgie (VC21)
Alle gut- und bösartigen Erkrankungen der Schilddrüsen und Nebenschilddrüsen; Alle Tumore der Nebennieren (in minimal-invasiver OP-Technik)
Gefäßchirurgie (VC00)
Alle arteriellen und venösen gefäßchirurgische Eingriffe außerhalb des Thorax; enge Kooperation mit dem Institut für Röntgendiagnostik und interventionelle Radiologie. Endovaskuläre Verfahren an der Aorta und den peripheren Gefäßen werden zahlreich durchgeführt.
Inkontinenzchirurgie (VG07)
Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (VC18)
Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
Überregionales Leberzentrum (OP aller primären und sekundären Lebertumore; Interventionelle Methoden wie RFTA, TACE, Pfortaderembolisation, TIPPS sind verfügbar)

Leber-Pankreas-Chirurgie (VC00)

Auf dem Gebiet der Leber-Pankreaschirurgie besteht eine besondere Expertise. Die Klinik erfüllt für Vivantes eine exklusive Zentrumsfunktion für alle Leber-resezierenden Eingriffe. In der Pankreas-Chirurgie ist die Klinik eine der leistungsfähigsten Kliniken in Berlin. Die gesetzlich vorgegebenen Mindestmengen werden um ein Vielfaches überschritten.

Magen-Darm-Chirurgie (VC22)

Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)

Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)

Notfallmedizin (VC71)

Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen (VC17)

Onkologische Chirurgie (VC00)

Die Klinik ist integraler Bestandteil des von der DGHO zertifizierten Tumorzentrums Nord. Es werden alle Tumore des Gastrointestinaltraktes sowie endokrine Tumore versorgt.

Operationen wegen Thoraxtrauma (VC13)

Portimplantation (VC62)

Septische Knochenchirurgie (VC30)

Speiseröhrenchirurgie (VC14)

Spezialsprechstunde (VC58)

Spezialsprechstunden für Lebertumore; Pankreas- und Gallengangserkrankungen; Schilddrüsenchirurgie; Gefäßchirurgie; Proktologie; Hernienchirurgie; Visceralchirurgie

Tumorchirurgie (VC24)

Alle Tumore des Gastrointestinaltraktes und der abdominalen und endokrinen Organe; interdisziplinäre multiviscerale Operationen bei urologischen und gynäkologischen Tumoren.

Anwendung von multimodalen Therapien (Chemotherapien und Bestrahlungstherapien durch Integration im Tumorzentrum)

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-2.5 Fallzahlen der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Gefäßchirurgie

Vollstationäre Fallzahl 2.302

Teilstationäre Fallzahl 1

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K80	306	Cholelithiasis
2	K40	174	Hernia inguinalis

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
3	K35	135	Akute Appendizitis
4	I70	132	Atherosklerose
5	K57	116	Divertikulose des Darmes
6	K56	90	Paralytischer Ileus und mechanischer Ileus ohne Hernie
7	T82	77	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen
8	C18	62	Bösartige Neubildung des Kolons
9	K43	57	Hernia ventralis
10	R10	53	Bauch- und Beckenschmerzen
11	N18	50	Chronische Nierenkrankheit
12	I71	46	Aortenaneurysma und -dissektion
13	C20	41	Bösartige Neubildung des Rektums
14	I65	40	Verschluss und Stenose präzerebraler Arterien ohne resultierenden Hirninfarkt
15	C22	37	Bösartige Neubildung der Leber und der intrahepatischen Gallengänge
16	C78	37	Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungs- und Verdauungsorgane
17	T81	37	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert
18	C25	36	Bösartige Neubildung des Pankreas
19	I83	36	Varizen der unteren Extremitäten
20	I84	34	Hämorrhoiden

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-469	745	Andere Operationen am Darm
2	5-511	367	Cholezystektomie
3	5-893	198	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
4	5-399	196	Andere Operationen an Blutgefäßen
5	5-916	196	Temporäre Weichteildeckung
6	5-381	190	Endarteriektomie
7	5-530	190	Verschluss einer Hernia inguinalis
8	5-470	163	Appendektomie
9	5-455	129	Partielle Resektion des Dickdarmes
10	5-541	110	Laparotomie und Eröffnung des Retroperitoneums
11	5-380	97	Inzision, Embolektomie und Thrombektomie von Blutgefäßen
12	5-394	94	Revision einer Blutgefäßoperation
13	5-484	91	Rektumresektion unter Sphinktererhaltung
14	5-524	83	Partielle Resektion des Pankreas
15	5-892	81	Andere Inzision an Haut und Unterhaut
16	5-392	75	Anlegen eines arteriovenösen Shuntes
17	5-393	75	Anlegen eines anderen Shuntes und Bypasses an Blutgefäßen
18	5-454	62	Resektion des Dünndarmes
19	5-534	60	Verschluss einer Hernia umbilicalis
20	5-930	57	Art des Transplantates

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Coloproktologische Sprechstunde

Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Kommentar	Alle Kassen

Gefäßchirurgische Sprechstunde

Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Kommentar	Alle Kassen

Privatsprechstunde

Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
-------------	-----------------------

Rettungsstelle; Notfallambulanz

Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
-------------	------------------------------

Spezialsprechstunde für Leber- und Pankreaserkrankungen

Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Kommentar	Alle Kassen

Spezialsprechstunde für Schilddrüsenerkrankungen

Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Kommentar	Alle Kassen

Allgemeinchirurgische Sprechstunde

Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Kommentar	Onkologische Chirurgie Hernienchirurgie Minimalinvasive Chirurgie Alle Kassen

Vor- und nachstationäre Leistungen

Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB-V (AM11)
-------------	---

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB-V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-399	28	Andere Operationen an Blutgefäßen
2	5-530	23	Verschluss einer Hernia inguinalis
3	5-385	7	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen
4	5-534	≤ 5	Verschluss einer Hernia umbilicalis
5	5-897	≤ 5	Exzision und Rekonstruktion eines Sinus pilonidalis
6	5-490	≤ 5	Inzision und Exzision von Gewebe der Perianalregion
7	5-491	≤ 5	Operative Behandlung von Analfisteln
8	5-401	≤ 5	Exzision einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße
9	5-492	≤ 5	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Analkanals
10	5-493	≤ 5	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
11	5-850	≤ 5	Inzision an Muskel, Sehne und Faszie
12	5-859	≤ 5	Andere Operationen an Muskeln, Sehnen, Faszien und Schleimbeuteln

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden Nein
 Stationäre BG-Zulassung Nein

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	17,0
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	10,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB-V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Allgemeine Chirurgie (AQ06)
 Gefäßchirurgie (AQ07)
 Viszeralchirurgie (AQ13)

B-2.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	32,4	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,3	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,9	ab 200 Stunden Basis

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
 Mentor und Mentorin (ZP10)
 Praxisanleitung (ZP12)

B-3 Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin

B-3.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin

Fachabteilung Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin
 Art Hauptabteilung

Chefarzt Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Andreas D. Ebert
 Ansprechpartner siehe unten
 Hausanschrift Am Nordgraben 2
 13509 Berlin
 Tel. (030) 130-12 1261
 Fax (030) 130-12 1262
 www.vivantes.de
 huk.gynaekologie@vivantes.de

Sekretariat Gerlinde Hell-Mekkiou
 Tel. (030) 130-12 1261
 Fax (030) 130-12 1262
 gerlinde.hell-mekkiou@vivantes.de

Klinikkoordinatorin Wiebke Joderi-Shoferi
 Tel. (030) 130-12 1851
 wiebke.joderi-shoferi@vivantes.de

Leitender Oberarzt Dr. Norbert Fuhr
 Tel. (030) 130-12 1252
 Fax (030) 130-12 1262
 norbert.fuhr@vivantes.de

Oberarzt Dr. Jens Rohne
 Tel. (030) 130-12 2288
 jens.rohne@vivantes.de

Oberärztin Dr. Blanka Kothe
 Tel. (030) 130-12 3501
 blanka.kothe@vivantes.de

Oberärztin Dr. Julia Taschner
 Tel. (030) 130-12 2271
 julia.taschner@vivantes.de

Oberärztin Dr. Sabine Schäfer
 Tel. (030) 130-12 1254
 sabine.schaefer@vivantes.de

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin

01 -Zentrum für Gewichtsreduktion (VX00)

Ambulante Entbindung (VG19)

4 Stunden nach der Geburt mit gesicherter Hebammenbetreuung im Wochenbett und niedergelassenem Kinderarzt

Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10)

Doppler-Sonographie zu Überwachung von Risikoschwangerschaften

Schwangerenberatung mit Betreuung bei Gestationsdiabetes, hypertensiven Schwangerschafts-
 erkrankungen, Zwillingsschwangerschaften, Beckenendlage und Terminüberschreitung

Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (VG08)

Diagnostik, operative Therapie und Nachsorge aller bösartigen Tumore des weiblichen Genitale
Leitung mit Schwerpunkt Gynäkologische Onkologie und Spezielle operative Gynäkologie
Interdisziplinäre Befundbesprechung (Tumor Board) und Erarbeitung von Behandlungsempfehlungen
Endoskopische Operationstechniken (Lymphonodektomie, Sentineltechnik)
Alle erweiterten, radikalen gynäkologisch-onkologischen Operationen
Interdisziplinäre Multiviszeralchirurgie, z. B. bei Eierstockkrebs
Antineoplastische Chemotherapie; endokrine Tumorthherapie
Psychoonkologie, Rehabilitation
Enge Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Onkologie (AGO) und der Deutschen Krebsgesellschaft
Klinische Studien

Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01)

Beratung bei bösartigen Brusterkrankungen von Frauen und Männern
Ultraschall, ambulante Biopsien
Wann immer möglich brusterhaltende Operationen
Sentinel-LK-Markierung, Stanzbiopsien,
Plastische Rekonstruktionen (Phase I, II, III), Augmentation,
Reduktion-Plastiken (Lejure, Ribeiro, McKissock u.a.)
Latissimus-dorsi-Lappen-Technik
Interdisziplinäre Befundbesprechung (Tumor Board) und Entwicklung von Behandlungsempfehlungen und
Mitarbeit im Vivantes Brustzentrum.
Tumormarkerbestimmung

Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (VG13)

Klinik für organerhaltende Operationen
MIC-III-Standard
Mikrochirurgie, Adnexoperationen
Ultraschall, Mikrobiologie, konservatives und operatives Management Antiadhaesive

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)

s. VG 16

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie) (VI11)

Deutsches Endometriosezentrum Berlin

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse (VG02)

Beratung bei gutartigen Brusterkrankungen von Frauen und Männern
Ultraschall, ambulante Biopsien/Stanzbiopsien
Interdisziplinäre Befundbesprechung (Tumor Board) und Entwicklung von Behandlungsempfehlungen und
Teil des Vivantes Brustzentrums.

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums (VI13)

s. VG 08/VG 05

Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11)

Schwangerenberatung mit Betreuung bei Gestationsdiabetes, hypertensiven Schwangerschafts-
erkrankungen, Plazentainsuffizienz, Plazentainsuffizienz, Thrombophilie, vorzeitige Wehentätigkeit
Zwillingschwangerschaften, Beckenendlage und Terminüberschreitung
Neugeborene: Stoffwechselscreening, Hörscreening, Pulsoxymetrie der Neugeborenen als Screening für
angeborene Herzfehler

Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes (VG14)

Klinik für organerhaltende Operationen
MIC-III-Standard
CT, MRT
Mikrochirurgie, Adnexoperationen
Ultraschall, Mikrobiologie, konservatives und operatives Management
Zertifiziertes Endometriosezentrum der Stufe III
Psychosomatik, Schmerztherapie, endokrine Therapie, Akupunktur, endokrines Screening,
Ovarialreserven
Endokrine Chirurgie

Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)

s. VG 08

Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse (VG03)

- Beratung bei Brusterkrankungen von Frauen und Männern
- Ultraschall, ambulante Biopsien
- Interdisziplinäre Befundbesprechung (Tumor Board) und Entwicklung von Behandlungsempfehlungen und Teil des Vivantes Brustzentrums.

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Haut und Unterhaut (VD10)

- Beratung bei endokrin-assoziierten Hauterkrankungen

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems (VU05)

- s. VG 16

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems (VU07)

- s. VG 16

Duplexsonographie (VR04)

Endoskopische Operationen (VG05)

- Minimal invasive, organerhaltende Chirurgie und Zertifiziertes Deutsches Endometriosezentrum Berlin Stufe III

- Klinik für organerhaltende Operationen

- MIC-III-Standard

- Profertilitäts-Operationen

Laparoskopisch-assistierte suprazervikale Hysterektomie (LASH) und laparoskopisch-assistierte vaginale

Hysterektomie (LAVH), TLH

Minimal-invasive Beckenchirurgie (auch Lymphonodektomie, Omentektomie)

Minimalinvasive Myomchirurgie und Myomembolisation

Mikrochirurgie, Adnexoperationen

Hysteroskopische Operationen und Endometriumablation, ambulante Operationen

Endometriosesprechstunde

Laparoskopische Therapie der tief-infiltrierenden Endometriose

Anteriore Rektumresektion laparoskopisch,

Blasenteilresektionen offen, kombiniert

Adhäsio lysen

Endometriosesanierung

Endosonographie (VR06)

Geburtshilffliche Operationen (VG12)

Zertifikat: „Best clinical practice“ 2009

Sichere, natürliche und sanfte Geburtshilfe

Homöopathie

Akupunktur

Aromatherapie

Medikamentöse Schmerzbehandlung

Periduralanästhesie (jederzeit durch Anästhesiologische Abteilung)

Förderung der frühen Mutter-Kind-Bindung

Gebärwanne

Gebärhocker, Matten, Pezzibälle

Sanfter Kaiserschnitt nach Misgav-Ladach in Spinalanästhesie

mit Begleitperson

Sofortiger Körperkontakt mit dem Baby

Lageanomalien

Vaginale Entbindung bei Beckenendlage

Äußere Wendung ab 37+0 Schwangerschaftswochen

Mehrlingsgeburten

Zwillinge, ab Drillinge Verlegung ins nächsten Perinatalzentrum

Frühgeburten

- ab 35+0 Schwangerschaftswochen möglich

- bei drohender Frühgeburt vor 35+0 Schwangerschaftswochen Verlegung in das nächste Perinatalzentrum

Gynäkologische Chirurgie (VG06)

Diagnostik, operative Therapie und Nachsorge aller bösartigen Tumore des weiblichen Genitale, Dysplasiesprechstunde
Leitung mit Schwerpunkt Gynäkologische Onkologie und Spezielle operative Gynäkologie
Interdisziplinäre Befundbesprechung (Tumor Board) und Erarbeitung von Behandlungsempfehlungen, Mitglied im Tumorzentrum Nord
Endoskopische Operationstechniken (Lymphonodektomie, Sentineltechnik)
Alle erweiterten, radikalen gynäkologisch-onkologischen Operationen inkl. TMMR, nervenschonenden Operationen
Interdisziplinäre Multiviszeralchirurgie, z. B. bei Eierstockkrebs, ggf. HIPEC
Leitliniengerechtes Management und Kooperation mit der AGO, DGGG)
Radikale Endometriose- Operationen: -transvaginal-laparoskopische, anteriore Rektumresektion (TVLARR), primär-vaginale anteriore Rektumresektion mit laparoskopischer Anastomose, -vaginal-laparoskopisch-mini-offene anteriore Rektumresektion mit primärer Anastomose, Ureterolyse, Laparoskopische Blasenentleerung

Gynäkologische Endokrinologie (VG18)

Kooperation mit der Praxis für Fertilität Dr. Halis & Dr. Peet in den Bereichen Lehre und Patientinnenbetreuung

Inkontinenzchirurgie (VG07)

Urogynäkologie und Vivantes Beckenbodenzentrum Nord
Urogynäkologische Sprechstunde für Inkontinenz und Senkungszustände
Urodynamik
Sämtliche Inkontinenz- und Descensus-Operationen
Laparoskopische Sakropexie
Kooperation mit KollegInnen der Urologie der Chirurgie, der Gastroenterologie, der Physikalischen Therapie und der Neurologie.
Interdisziplinäre Beratungsstelle der Deutschen Kontinenz Gesellschaft e. V.
Enge Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für Urogynäkologie und plastische Beckenbodenrekonstruktion (AGUB) der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie

Kosmetische/Plastische Mammachirurgie (VG04)

Plastische Rekonstruktionen (Phase I, II, III), Augmentation, Reduktion-Plastiken (z. B. Lejure, Ribeiro, McKissock u.a.)
Latissimus-dorsi-Lappen-Technik
Interdisziplinäre Befundbesprechung (Tumor Board) und Entwicklung von Behandlungsempfehlungen und Mitglied im Vivantes Brustzentrum.

Laserchirurgie (VH26)

Dysplasie-Sprechstunde (Kolposkopie/Zytologie/Histologie/HPV/Beratung)

Mammachirurgie (VC68)

Brusterhaltende Operationen, wann immer möglich, Sentinel-LK-Markierung, plastische Rekonstruktionen (Phase I, II, III), Augmentation, Reduktions-Plastiken (Lejure, Ribeiro, MsKissock u.a.)

Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)

Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)

Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VU11)

s. VG 05

Mutter-Kind-Station (VX00)

Mutter-Kind-Station

Integrative Versorgung von Mutter und Kind durch spezialisierte Kinderkrankenschwestern und Stillberaterinnen
24-Stunden Rooming-in
Familienzimmer
Frühstücks- und Abendbrotbuffet
Stillzimmer
Spielecke
Tägliche Kinderarzt-Visiten mit individueller Beratung der Eltern
Phototherapie (wenn nötig)
Hörscreening
Pulsoxymetrisches Screening
Unterstützung bei dem Stillstart durch Stillspezialisten (IBCLC-International Board Certified Lactation Consultant)

- Die Klinik ist nach WHO-Unicef-Zertifizierung und Re-Re-Zertifizierung anerkannt als „Babyfreundliches Krankenhaus“ der WHO
- Von jungen Müttern mit der Qualitätsmarke "Best Practice" ausgezeichnet (2008/2009)
- Stillambulanz und Stillcafé mit Beratung und Versorgung bei Stillproblemen nach der Entlassung
- Attraktive Angebote der Elternschule: Rückbildungsgymnastik, Babyschwimmen für Kinder zwischen 3 und 12 Monaten, PEKIP, Babymassage, Aquafitness für Mütter
- 24-h-Hotline bei Stillproblemen
- Neonatologie (VK36)**
- Phototherapie, Stoffwechselscreening, Hörscreening, Pulsoxymetrie der Neugeborenen als Screening für angeborene Herzfehler
- Neugeborenencreening (VK25)**
- Stoffwechselscreening, Hörscreening, Pulsoxymetrie der Neugeborenen als Screening für angeborene Herzfehler
- Onkologische Tagesklinik (VI37)**
- s. VG 08
- Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen (VK24)**
- s. VG 12
- Plastisch-rekonstruktive Eingriffe (VC57)**
- Pränataldiagnostik und -therapie (VG09)**
- Ausführliche und individualisierte (auch präkonzeptionelle) Beratung
- Ersttrimesterscreening in der 12.-14. Schwangerschaftswoche inclusive NT-Messung und Risikoberechnung
- Amniocentesen
- Organdiagnostik in der 22. Schwangerschaftswoche mit fetaler Echocardiographie (modernste 3D und 4D-Sonographie)
- Doppler-Sonographie zu Überwachung von Risikoschwangerschaften DEGUM III
- Psychoonkologie (VP14)**
- s. VG 08
- Reproduktionsmedizin (VG17)**
- Kooperation mit der Praxis für Fertilität Dr.G.Halis & Dr. Peet in den Bereichen Lehre und Patientinnenbetreuung
- Schmerztherapie (VI40)**
- s. VG 08/VG 05
- Spezialsprechstunde (VG15)**
- Ambulante Operationen
- Deutsches Endometriosezentrum Berlin Stufe III
- Mamma-Sprechstunde (Anamnese, Untersuchung, Sonographie, Stanzbiopsien, Schnelldiagnostik der Präparate, kosmetische Beratung) als Teil des Vivantes Brustzentrums
- Myomsprechstunde (u.a. mit Option der Myomembolisation) in Kooperation mit der Klinik für Radiologie
- Tumornachsorge sowie interdisziplinäre Tumorkonferenz unter Beteiligung der niedergelassenen Ärzte/innen als Teil des Schwerpunktes Gynäkologische Onkologie (Gynäkologisches Krebszentrum)
- Dysplasie-Sprechstunde (Kolposkopie/Zytologie/Histologie/HPV/Beratung)
- Onkologischer Gesprächskreis für Betroffene (Gynäkologie/Psychosomatik/Psychoonkologie)
- Vivantes Beckenboden-Zentrum mit urogynäkologischer Sprechstunde als zertifizierte Beratungsstelle der Deutschen Kontinenzgesellschaft
- Spezialsprechstunde Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
- Kryokonservierung von Ovarialgewebe vor Chemotherapie in Zusammenarbeit mit der Reproduktionsmedizin
- Spezialsprechstunde Geburtshilfe (VX00)**
- Schwangerenberatung mit Betreuung bei Gestationsdiabetes, hypertensiven Schwangerschafts-erkrankungen, Zwillingsschwangerschaften, Beckenendlage und Terminüberschreitung
- Elternschule: Geburtsvorbereitungskurse, Schwangerenschwimmen, Säuglingspflegekurse, Vorbereitung auf das neue Leben mit dem Kind, Kurse für Mütter und Väter
- Kooperation im Netzwerk Geburtshilfe
- WHO/Unicef Babyfreundliches Krankenhaus
- Urodynamik/Urologische Funktionsdiagnostik (VU19)**
- s. VG 07

Urogynäkologie (VG16)

Urogynäkologie und Vivantes Beckenbodenzentrum Nord der Deutschen Kontinenz-Gesellschaft
 Urogynäkologische Sprechstunde für Inkontinenz und Senkungszustände
 Urodynamik
 Sämtliche Inkontinenz- und Descensus-Operationen
 Physiotherapie
 Kooperation mit KollegInnen der Urologie der Chirurgie , der Gastroenterologie, der Physikalischen Therapie und der Neurologie.
 Interdisziplinäre Beratungsstelle der Deutschen Kontinenz Gesellschaft e. V.
 Enge Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für Urogynäkologie und plastische Beckenbodenrekonstruktion (AGUB) der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie

Urogynäkologie (VG16)

Urogynäkologie und Vivantes Beckenbodenzentrum Nord
 Urogynäkologische Sprechstunde für Inkontinenz und Senkungszustände
 Urodynamik
 Sämtliche Inkontinenz- und Descensus-Operationen
 Laparoskopische Sakropexie
 Kooperation mit KollegInnen der Urologie der Chirurgie , der Gastroenterologie, der Physikalischen Therapie und der Neurologie.
 Interdisziplinäre Beratungsstelle der Deutschen Kontinenz Gesellschaft e. V.
 Enge Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für Urogynäkologie und plastische Beckenbodenrekonstruktion (AGUB) der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie

Versorgung von Mehrlingen (VK23)

s. VG 12

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-3.5 Fallzahlen der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin

Vollstationäre Fallzahl 4.254
 Teilstationäre Fallzahl 20

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	994	Lebendgeborene nach dem Geburtsort
2	N80	427	Endometriose
3	O70	293	Dammriss unter der Geburt

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
4	O68	203	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch fetalen Distress [fetal distress] [fetaler Gefahrenzustand]
5	N81	138	Genitalprolaps bei der Frau
6	D25	134	Leiomyom des Uterus
7	O80	116	Spontangeburt eines Einlings
8	O64	112	Geburtshindernis durch Lage-, Haltungs- und Einstellungsanomalien des Feten
9	N83	96	Nichtentzündliche Krankheiten des Ovars, der Tuba uterina und des Lig. latum uteri
10	D27	92	Gutartige Neubildung des Ovars
11	O42	86	Vorzeitiger Blasensprung
12	O69	83	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch Nabelschnurkomplikationen
13	O66	80	Sonstiges Geburtshindernis
14	O65	73	Geburtshindernis durch Anomalie des mütterlichen Beckens
15	P08	60	Störungen im Zusammenhang mit langer Schwangerschaftsdauer und hohem Geburtsgewicht
16	N84	54	Polyp des weiblichen Genitaltraktes
17	O99	49	Sonstige Krankheiten der Mutter, die anderenorts klassifizierbar sind, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett komplizieren
18	Z83	45	Andere spezifische Krankheiten in der Familienanamnese
19	N70	42	Salpingitis und Oophoritis
20	C54	41	Bösartige Neubildung des Corpus uteri

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	1.282	Postpartale Versorgung des Neugeborenen
2	5-758	458	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur, post partum [Dammriss]
3	1-672	436	Diagnostische Hysteroskopie
4	9-261	426	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt
5	1-471	424	Biopsie ohne Inzision am Endometrium
6	5-702	396	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Vagina und des Douglasraumes
7	5-651	395	Lokale Exzision und Destruktion von Ovarialgewebe
8	5-749	374	Andere Sectio caesarea
9	5-657	353	Adhäsiolyse an Ovar und Tuba uterina ohne mikrochirurgische Versorgung
10	8-910	326	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie
11	5-704	268	Vaginale Kolporrhaphie und Beckenbodenplastik
12	5-667	263	Insufflation der Tubae uterinae
13	5-683	194	Uterusexstirpation [Hysterektomie]
14	9-260	178	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
15	5-690	140	Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri]
16	5-653	133	Salpingoovariektomie
17	5-681	118	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Uterus
18	5-738	111	Episiotomie und Naht
19	5-728	98	Vakuumentbindung
20	8-919	95	Komplexe Akutschmerzbehandlung

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privatambulanz

Ambulanzart Privatambulanz (AM07)

Ambulanz Gynäkologische Onkologie – Gynäkologisches Krebszentrum

Ambulanzart Sonstige Art der Ambulanz (AM00)

Rettungsstelle; Notfallambulanz (24h)

Ambulanzart Notfallambulanz (24h) (AM08)

Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB-V

Ambulanzart Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB-V (AM11)

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB-V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-672	142	Diagnostische Hysteroskopie
2	5-751	70	Kürettage zur Beendigung der Schwangerschaft [Abruptio]
3	5-690	64	Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri]
4	5-671	28	Konisation der Cervix uteri
5	5-681	10	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Uterus
6	5-711	≤ 5	Operationen an der Bartholin-Drüse (Zyste)
7	5-691	≤ 5	Entfernung eines intrauterinen Fremdkörpers
8	1-471	≤ 5	Biopsie ohne Inzision am Endometrium
9	1-472	≤ 5	Biopsie ohne Inzision an der Cervix uteri
10	1-694	≤ 5	Diagnostische Laparoskopie (Peritoneoskopie)
11	5-490	≤ 5	Inzision und Exzision von Gewebe der Perianalregion

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden Nein
 Stationäre BG-Zulassung Nein

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	15,5
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	9,3
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB-V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)

Frauenheilkunde und Geburtshilfe (AQ14)

Weiterbildungsbefugnis vorhanden

Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin (AQ15)

Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie (AQ16)

Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin (AQ17)

B-3.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	26,1	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	7,8	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,3 0,9	1 Jahr ab 200 Stunden Basis
Entbindungspfleger und Hebammen	14,2	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Case Management (ZP17)
- Entlassungsmanagement (ZP05)
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Praxisanleitung (ZP12)

B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal (SP43)	0,8
Funktionsdienst (SP00)	2,8

B-4 Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie

B-4.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie

Fachabteilung Art	Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie Hauptabteilung
Chefarzt Ansprechpartner Hausanschrift	Priv.-Doz. Dr. Ralf-Marco Liehr siehe unten Am Nordgraben 2 13509 Berlin Tel. (030) 130-12 1051 Fax (030) 130-12 1043 www.vivantes.de ralf-marco.liehr@vivantes.de
Sekretariat	Ellen Morawietz
Leitender Oberarzt	Dr. Bernd von Lampe Tel. (030) 130-12 1491 bernd.lampe@vivantes.de
Oberarzt	Mathias Klor
Oberärztin	Dr. Katja Förster

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie

- 01 - Zentrum für Gewichtsreduktion (VX00)
- 02 - Partner im Leberzentrum (VX00)
- 03 - Diabetes-Schulungszentrum Typ 2 (VX00)
- 04 - Partner im Endometriosezentrum (VX00)
- Adipositaschirurgie (VC60)
 - Im Zentrum für Gewichtsreduktion, Leitung für Vivantes durch die Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie im Vivantes Humboldt-Klinikum, in Kooperation mit der Klinik für Chirurgie im Vivantes Klinikum Spandau.
- Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis (VI29)
- Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation (VI21)
- Chronisch entzündliche Darmerkrankungen (VI43)
 - Schwerpunkt für chronisch-entzündliche Darmerkrankungen (Morbus Crohn, Colitis ulcerosa)
- Computertomographie (CT), Spezialverfahren (VR12)
 - Virtuelle Koloskopie
- Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)
- Diagnostik und Therapie von Allergien (VI22)
- Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VI23)
- Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen (VI30)
- Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen und HIV-assoziierten Erkrankungen (VD02)
 - Autoimmun-Hepatitis und -Pankreatitis, und bei chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen.
- Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)
 - Diabetes-Schwerpunkt, Adipositaszentrum
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie) (VI11)
Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VI24)
 Geriatrische Komplexversorgung mit umfassenden Angebot
Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen (VI33)
Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31)
Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut (VD04)
Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04)
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (VI16)
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05)
Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums (VI13)
Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes (VG14)
 Endosonographie und endoskopische Diagnostik bei Endometriose,
 Teilnehmer am zertifizierten Endometriose-Zentrum
Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
 Tumorzentrum, Schwerpunkt für Leber- und Pankreastumore, sowie Colonkarzinome, Partner im
 Vivantes Leberzentrum
Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen (VI17)
Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen (VH24)
 Manometrie-Arbeitsplatz
Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)
Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten (VI06)
Duplexsonographie (VR04)
Eindimensionale Dopplersonographie (VR03)
Endoskopie (VI35)
 Gesamtes Spektrum der interventionellen Endoskopie, Endosonografie-Schwerpunkt
Endosonographie (VR06)
 Tumorstaging mit Punktions- und Diagnostikgeräten
Intensivmedizin (VI20)
Interdisziplinäre Tumornachsorge (VH20)
 Eigenes MVZ zur ganzheitlichen onkologischen Versorgung, ambulante Chemotherapie, Psychoonkologie
Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (VC18)
Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)
 Im Rahmen der Notfallendoskopie
Native Sonographie (VR02)
Notfallmedizin (VC71)
 Interdisziplinäre Rettungsstelle mit 24 h Facharztstandard
Palliativmedizin (VI38)
Portimplantation (VC62)
 Zur onkologischen Therapie
Sonographie mit Kontrastmittel (VR05)
Sonstige im Bereich Gynäkologie (VG00)
 Partner im Beckenbodenzentrum
Spezialprechstunde (VG15)
 Gemeinsam mit den Kliniken für Gynäkologie, Urologie und Chirurgie zertifiziertes „Beckenbodenzentrum“

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-4.5 Fallzahlen der Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie

Vollstationäre Fallzahl 2.553

Teilstationäre Fallzahl 0

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J18	155	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
2	E11	106	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]
3	A09	104	Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs
4	K56	95	Paralytischer Ileus und mechanischer Ileus ohne Hernie
5	K85	83	Akute Pankreatitis
6	K80	78	Cholelithiasis
7	K70	75	Alkoholische Leberkrankheit
8	R10	71	Bauch- und Beckenschmerzen
9	K57	61	Divertikulose des Darmes
10	K29	58	Gastritis und Duodenitis
11	J44	53	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit
12	D50	52	Eisenmangelanämie
13	K92	50	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems
14	K25	48	Ulcus ventriculi
15	N39	47	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
16	K26	40	Ulcus duodeni
17	D64	39	Sonstige Anämien
18	K83	38	Sonstige Krankheiten der Gallenwege
19	K21	36	Gastroösophageale Refluxkrankheit
20	A04	34	Sonstige bakterielle Darminfektionen

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	1.890	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
2	1-650	941	Diagnostische Koloskopie
3	1-440	537	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas
4	5-513	328	Endoskopische Operationen an den Gallengängen
5	8-800	273	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
6	1-444	220	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt
7	5-469	217	Andere Operationen am Darm
8	1-642	188	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Pankreaswege
9	1-651	188	Diagnostische Sigmoidoskopie
10	5-452	182	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes
11	1-654	131	Diagnostische Rektoskopie
12	3-055	106	Endosonographie der Gallenwege
13	3-058	106	Endosonographie des Rektums
14	8-900	103	Intravenöse Anästhesie
15	8-390	87	Lagerungsbehandlung
16	8-153	75	Therapeutische perkutane Punktion der Bauchhöhle
17	5-429	62	Andere Operationen am Ösophagus
18	3-030	60	Komplexe differentialdiagnostische Sonographie mit Kontrastmittel
19	5-449	57	Andere Operationen am Magen
20	3-137	50	Ösophagographie

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Adipositas-Sprechstunde

Ambulanzart Sonstige Art der Ambulanz (AM00)

Privatambulanz

Ambulanzart Privatambulanz (AM07)

Rettungsstelle; Notfallambulanz (24h)

Ambulanzart Notfallambulanz (24h) (AM08)

Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB-V

Ambulanzart Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB-V (AM11)

AM10 Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB-V

Ambulanzart Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB-V (AM10)
 Kommentar Eigenes MVZ zur ganzheitlichen onkologischen Versorgung, ambulante Chemotherapie, Psychoonkologie

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden Nein
 Stationäre BG-Zulassung Nein

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	14,0
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,8
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB-V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

DEGUM-Ausbildungszentrum Stufe 2 (ZF00)

Oberarzt verfügt über Ausbildungsqualifikation nach dem Ultraschall-Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM)

Diabetologie (ZF07)

Ernährungsmedizin (ZF47)

Innere Medizin (AQ23)

Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie (AQ25)

Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)

Notfallmedizin (ZF28)

Proktologie (ZF34)

B-4.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	28,7	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,3	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,9	ab 200 Stunden Basis

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Bobath (ZP02)

Case Management (ZP17)

Dekubitusmanagement (ZP18)

Entlassungsmanagement (ZP05)

Kinästhetik (ZP08)

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Praxisanleitung (ZP12)

Stomapflege (ZP15)

B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal (SP43)	4,0

B-5 Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und konservative Intensivmedizin

B-5.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und konservative Intensivmedizin

Fachabteilung	Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und konservative Intensivmedizin
Art	Hauptabteilung
Chefarzt Ansprechpartner Hausanschrift	Prof. Dr. Steffen Behrens siehe unten Am Nordgraben 2 13509 Berlin Tel. (030) 130-12 1011 Fax (030) 130-12 2431 www.vivantes.de steffen.behrens@vivantes.de
Sekretariat	Elke Hoinka
Leitender Oberarzt	Dr. Martin Dißmann
Oberarzt	Dr. Ulrich Bach
Oberarzt	Raimund Kittler
Oberarzt	Dr. Hans-Jürgen Ohler
Oberärztin	Dr. Dr. Josefa Lehmké

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und konservative Intensivmedizin

Arteriographie (VR15)

Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis (VI29)

Defibrillatoreingriffe (VC06)

Auch hier werden alle Systeme einschließlich der Resynchronisationstherapie angeboten

Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VK08)

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen (VK01)

Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen (VI30)

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)

Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VI24)

Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)

Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31)

Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)

Der Klinik stehen hierfür alle diagnostischen und therapeutischen Optionen einschließlich einer

24-stündigen Herzkatheterbereitschaft und der Behandlung des kardiogenen Schocks durch eine aortale Gegenpulsation zur Verfügung.

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (VI16)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05)

Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)

Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen (VI17)

Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten (VI06)

Elektrophysiologie (VI34)

Schrittmachereingriffe (VC05)

Es werden hier Ein-, Zwei- und Dreikammersysteme implantiert, ferner Event-Recorder zur Synkopen-Diagnostik

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und konservative Intensivmedizin

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und konservative Intensivmedizin

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-5.5 Fallzahlen der Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und konservative Intensivmedizin

Vollstationäre Fallzahl 5.185

Teilstationäre Fallzahl 0

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I25	934	Chronische ischämische Herzkrankheit
2	I48	493	Vorhofflattern und Vorhofflimmern
3	I50	414	Herzinsuffizienz
4	R07	355	Hals- und Brustschmerzen
5	I21	343	Akuter Myokardinfarkt
6	J18	285	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
7	I20	233	Angina pectoris
8	J44	223	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit
9	R55	126	Synkope und Kollaps
10	I10	125	Essentielle (primäre) Hypertonie
11	I47	108	Paroxysmale Tachykardie
12	I51	107	Komplikationen einer Herzkrankheit und ungenau beschriebene Herzkrankheit
13	I26	69	Lungenembolie
14	I49	69	Sonstige kardiale Arrhythmien
15	I44	66	Atrioventrikulärer Block und Linksschenkelblock
16	I35	49	Nichtreumatische Aortenklappenkrankheiten
17	J98	47	Sonstige Krankheiten der Atemwege
18	Z45	44	Anpassung und Handhabung eines implantierten medizinischen Gerätes
19	I95	42	Hypotonie
20	I42	38	Kardiomyopathie

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-275	2.274	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung
2	8-837	1.951	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen
3	8-930	750	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
4	3-052	659	Transösophageale Echokardiographie [TEE]
5	8-980	648	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)
6	8-640	279	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus
7	8-854	272	Hämodialyse
8	5-377	221	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators
9	8-800	174	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
10	8-931	160	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
11	1-265	152	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, kathetergestützt
12	1-268	142	Kardiales Mapping
13	1-430	132	Endoskopische Biopsie an respiratorischen Organen
14	1-266	123	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht kathetergestützt
15	8-835	120	Ablative Maßnahmen bei Tachyarrhythmie
16	8-810	111	Transfusion von Plasma und Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen
17	1-620	78	Diagnostische Tracheobronchoskopie
18	1-844	72	Diagnostische perkutane Punktion der Pleurahöhle
19	5-378	61	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators
20	6-002	56	Applikation von Medikamenten, Liste 2

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privatsprechstunde

Ambulanzart Sonstige Art der Ambulanz (AM00)

Rettungsstelle; Notfallambulanz

Ambulanzart Notfallambulanz (24h) (AM08)

Schrittmacher- und Defibrillator-Sprechstunde

Ambulanzart Sonstige Art der Ambulanz (AM00)

Vor- und nachstationäre Leistungen

Ambulanzart Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB-V (AM11)

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB-V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-378	≤ 5	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators
2	1-275	≤ 5	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden Nein
 Stationäre BG-Zulassung Nein

B-5.11 Personelle Ausstattung

B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	31,8
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	9,8
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB-V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Innere Medizin (AQ23)
 Innere Medizin und SP Kardiologie (AQ28)
 Innere Medizin und SP Pneumologie (AQ30)
 Intensivmedizin (ZF15)

B-5.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	61,6	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Dekubitusmanagement (ZP18)
 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
 Praxisanleitung (ZP12)
 Wundmanagement (ZP16)

B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)	0,5
Funktionsdienst (SP00)	1,3
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal (SP43)	7,3

B-6 Klinik für Innere Medizin – Nephrologie

B-6.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Innere Medizin – Nephrologie

Fachabteilung	Klinik für Innere Medizin – Nephrologie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Prof. Dr. Wolfgang Pommer
Ansprechpartner	Prof. Dr. Wolfgang Pommer
Hausanschrift	Am Nordgraben 2 13509 Berlin Tel. (030) 130-12 2171 Fax (030) 130-12 2186 www.vivantes.de wolfgang.pommer@vivantes.de
Leitender Oberarzt	Dr. Thomas Gruner-Szur Tel. (030) 130-12 2188 thomas.gruner-szur@vivantes.de
Oberarzt	Dr. Stephan Zix Tel. (030) 130-12 2178 stephan.zix@vivantes.de

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Innere Medizin – Nephrologie

Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation (VI21)

Bei Nierentransplantationen

Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation (VK02)

Bei Nierentransplantationen

Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)

MRSA; ESBL

Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)

Nephrologische Schwerpunktambulanz

Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz (VU02)

Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)

Bei Nierentumoren und Tumorkonferenz

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters (VU04)

Alle Erkrankungen, auch in Kombination mit urologischen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems (VU05)

Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenerkrankungen (VU01)

Dialyse (VU15)

Es werden alle Verfahren angeboten

Nierentransplantation (VU16)

Die prä- und postoperative Betreuung erfolgt auch ambulant

Schmerztherapie (VI40)

Spezialprechstunde (VI27)

Nierensprechstunde

Vorgabenbedingt von den o.g. Versorgungsschwerpunkten der Auswahlliste getrennter

Kommentarzusatz:

Nephrologische Schwerpunktambulanz, Diagnostik und Therapie angeborener und erworbener Erkrankungen der Niere im Erwachsenenalter, Perkutane Nierenbiopsie, Schwerpunkt diabetische Nephropathie, Diagnostik und Therapie der arteriellen Hypertonie einschließlich sekundärer Hochdruckformen, Behandlung des akuten und chronischen Nierenversagens (alle Verfahren der Nierenersatztherapie - Hämodialyse, Hämodiafiltration Hämofiltration und Peritonealdialyse), Akut- und Komplikationsbehandlung nierentransplanterter Patienten, Plasmaseparationstherapie bei renalen und neurologischen Krankheitsbildern (in Kooperation mit der neurologischen Klinik),

intensivmedizinische Mitbehandlung von Patienten mit Nierenversagen und Intoxikationen, Diagnostik und Therapie von Tumorerkrankungen der Niere und ableitenden Harnwege in Kooperation mit der Urologischen Klinik, Diätsprechstunde für chronisch nierenkranke Patienten, Nierensprechstunde

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Innere Medizin – Nephrologie

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Innere Medizin – Nephrologie

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-6.5 Fallzahlen der Klinik für Innere Medizin – Nephrologie

Vollstationäre Fallzahl 1.438
 Teilstationäre Fallzahl 166

B-6.6 Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	N18	243	Chronische Nierenkrankheit
2	N17	191	Akutes Nierenversagen
3	J18	85	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
4	I50	77	Herzinsuffizienz
5	N39	50	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
6	A41	44	Sonstige Sepsis
7	N99	43	Krankheiten des Urogenitalsystems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert
8	J44	41	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit
9	S72	40	Fraktur des Femurs
10	E11	38	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]
11	I10	23	Essentielle (primäre) Hypertonie
12	S32	18	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens
13	R55	17	Synkope und Kollaps
14	I63	15	Hirnfarkt
15	I21	14	Akuter Myokardinfarkt
16	I48	13	Vorhofflattern und Vorhofflimmern
17	I70	13	Atherosklerose
18	T82	13	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen
19	T85	13	Komplikationen durch sonstige interne Prothesen, Implantate oder Transplantate
20	E87	12	Sonstige Störungen des Wasser- und Elektrolythaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts

B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-854	2.718	Hämodialyse
2	8-857	367	Peritonealdialyse
3	8-855	259	Hämodiafiltration
4	8-550	243	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung
5	8-800	81	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
6	8-900	47	Intravenöse Anästhesie
7	8-987	29	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multi-resistenten Erregern [MRE]
8	8-547	11	Andere Immuntherapie
9	1-620	9	Diagnostische Tracheobronchoskopie
10	8-152	8	Therapeutische perkutane Punktion von Organen des Thorax
11	8-153	6	Therapeutische perkutane Punktion der Bauchhöhle
12	8-810	6	Transfusion von Plasma und Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen
13	9-500	6	Patientenschulung
14	1-430	≤ 5	Endoskopische Biopsie an respiratorischen Organen
15	8-930	≤ 5	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
16	1-494	≤ 5	Perkutane Biopsie an anderen Organen und Geweben mit Steuerung durch bildgebende Verfahren
17	1-432	≤ 5	Perkutane Biopsie an respiratorischen Organen mit Steuerung durch bildgebende Verfahren
18	8-020	≤ 5	Therapeutische Injektion
19	8-390	≤ 5	Lagerungsbehandlung
20	8-542	≤ 5	Nicht komplexe Chemotherapie

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privatambulanz

Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
-------------	-----------------------

Rettungsstelle; Notfallambulanz (24h)

Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
-------------	------------------------------

Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB-V

Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB-V (AM11)
-------------	---

AMOO Sonstige Art der Ambulanz

Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Kommentar	Nierensprechstunde in Zusammenarbeit mit dem KfH Nierenzentrum

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden Nein
 Stationäre BG-Zulassung Nein

B-6.11 Personelle Ausstattung

B-6.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9,2
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,7
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB-V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Innere Medizin und SP Nephrologie (AQ29)
 Volle Weiterbildungsbefugnis (Chefarzt)
 Hypertensiologie (DHL) (ZF00)

B-6.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	28,6	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Bobath (ZP02)
 Entlassungsmanagement (ZP05)
 Kinästhetik (ZP08)
 Praxisanleitung (ZP12)

B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Funktionsdienst (SP00)	0,3
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)	1,0

B-7 Klinik für Neurologie mit Stroke Unit Zentrum für Epilepsie

B-7.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit - Zentrum für Epilepsie

Fachabteilung Klinik für Neurologie mit Stroke Unit - Zentrum für Epilepsie
 Art Hauptabteilung

Chefarzt Prof. Dr. Bettina Schmitz
 Ansprechpartner Prof. Dr. Bettina Schmitz
 Hausanschrift Am Nordgraben 2
 13509 Berlin
 Tel. (030) 130-12 2246
 Fax (030) 130-12 2247
 www.vivantes.de
 bettina.schmitz@vivantes.de

Leitender Oberarzt Dr. Markus Loy
 Tel. (030) 130-12 2226
 markus.loy@vivantes.de

Oberarzt/Epilepsiezentrum Dr. Andreas Szentkuti
 Tel. (030) 130-12 1504
 andreas.szentkuti@vivantes.de

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit - Zentrum für Epilepsie

Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation (VN09)
 Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)
 Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems (VN12)
 Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems (VN13)
 Tagesklinische Schubbehandlung der Multiplen Sklerose mit Kortisonpulstherapie
 Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen (VN03)
 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute (VN08)
 Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen (VN11)
 Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VN19)
 Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns (VN07)
 Kooperation mit Neurochirurgie
 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus (VN14)
 Schmerztherapie, CT gesteuerte periradikuläre Infiltration, tagesklinische Behandlung
 Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels (VN16)
 Plasmapherese, Immunglobuline in der Behandlung der Myasthenia gravis
 Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns (VN06)
 Kooperation mit Vivantes Neurochirurgie
 Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen (VN04)
 Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems (VN15)
 Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen (VN02)
 Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen (VN10)
 Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen (VN17)

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)

Stroke Unit, Lyse - Therapie, Carotisstenosing, Carotis-TEA, Schlaganfallregister

Duplexsonographie (VR04)

Elektrophysiologie (VI34)

Neurologische Frührehabilitation (VN21)

Geriatrische Komplexbehandlung im Hause

Neurologische Notfall- und Intensivmedizin (VN18)

Kooperation mit Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und Anästhesie

Schlafmedizin (VN22)

Neurologische Ursachen von Schlafstörungen, Diagnostik im Langzeit- Video- EEG

Spezialsprechstunde (VN20)

Es existiert eine Sprechstunde für allgemein-neurologische Patienten mit dem Schwerpunkt Epilepsie und zur Ultraschalldiagnostik der hirnzuführenden Gefäße

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit - Zentrum für Epilepsie

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit - Zentrum für Epilepsie

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-7.5 Fallzahlen der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit - Zentrum für Epilepsie

Vollstationäre Fallzahl 1.525

Teilstationäre Fallzahl 46

B-7.6 Diagnosen nach ICD

B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I63	491	Hirnfarkt
2	G40	223	Epilepsie
3	G45	148	Zerebrale transitorische Ischämie und verwandte Syndrome
4	H81	77	Störungen der Vestibularfunktion
5	G41	42	Status epilepticus
6	M54	36	Rückenschmerzen
7	G43	34	Migräne
8	I61	32	Intrazerebrale Blutung
9	M51	28	Sonstige Bandscheibenschäden
10	G20	21	Primäres Parkinson-Syndrom
11	G35	21	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata]
12	F44	19	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]
13	F45	19	Somatoforme Störungen
14	R20	15	Sensibilitätsstörungen der Haut

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
15	R55	15	Synkope und Kollaps
16	B02	12	Zoster [Herpes zoster]
17	S06	12	Intrakranielle Verletzung
18	I67	11	Sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten
19	R51	10	Kopfschmerz
20	G44	9	Sonstige Kopfschmerzsyndrome

B-7.7 Prozeduren nach OPS

B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-207	1.225	Elektroenzephalographie (EEG)
2	8-981	494	Neurologische Komplexbehandlung des akuten Schlaganfalls
3	8-930	397	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
4	1-208	328	Registrierung evozierter Potentiale
5	1-204	268	Untersuchung des Liquorsystems
6	1-206	137	Neurographie
7	1-205	119	Elektromyographie (EMG)
8	1-902	62	Testpsychologische Diagnostik
9	8-854	50	Hämodialyse
10	8-390	47	Lagerungsbehandlung
11	8-972	45	Komplexbehandlung bei schwerbehandelbarer Epilepsie
12	8-020	29	Therapeutische Injektion
13	1-901	26	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik
14	9-320	21	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens
15	8-914	12	Injektion eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulen-nahe Nerven zur Schmerztherapie
16	8-800	9	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
17	8-83b	≤ 5	Zusatzinformationen zu Materialien
18	1-20a	≤ 5	Andere neurophysiologische Untersuchungen
19	8-810	≤ 5	Transfusion von Plasma und Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen
20	8-900	≤ 5	Intravenöse Anästhesie

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB-V

Ambulanzart Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB-V (AM10)

Privatambulanz

Ambulanzart Privatambulanz (AM07)

Rettungsstelle; Notfallambulanz

Ambulanzart Notfallambulanz (24h) (AM08)

Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB-V

Ambulanzart Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB-V (AM11)

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden Nein
 Stationäre BG-Zulassung Nein

B-7.11 Personelle Ausstattung

B-7.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9,5
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB-V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Neurologie (AQ42)

B-7.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	33,4	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,1	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Bobath (ZP02)

Kinästhetik (ZP08)

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Praxisanleitung (ZP12)

B-7.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)	0,8
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)	0,8
Psychologe und Psychologin (SP23)	0,5
Funktionsdienst (SP00)	0,6
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal (SP43)	2,8

B-8 Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Zentrum für affektive Erkrankungen (Depressionszentrum)

B-8.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik - Zentrum für affektive Erkrankungen (Depressionszentrum)

Fachabteilung	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik - Zentrum für affektive Erkrankungen (Depressionszentrum)
Art	Hauptabteilung
Chefarzt Ansprechpartner Hausanschrift	Prof. Dr. Peter Bräunig Prof. Dr. Peter Bräunig Am Nordgraben 2 13509 Berlin Tel. (030) 130-12 2101 Fax (030) 130-12 2103 www.vivantes.de peter.braeunig@vivantes.de
Leitender Oberarzt des Zentrums für affektive Störungen	Dr. Rahul Sarkar
Oberärztin	Dr. Ramona Pietsch (Schwerpunkt: Frauenspezifische psychische Störungen, Psychosomatik)
Oberarzt	Dr. Uwe Pester (Schwerpunkte: Psychische Störungen des Seniorenalters, Demenzen)
Oberarzt	Dr. Udo Gersch (Schwerpunkte: Psychiatrische Krisenintervention, psychiatrische Notfallmedizin, psychotische Störungen/Schizophrenien)
Oberarzt	Dr. Michael de Groot (Schwerpunkte: Neuro-psychiatrische Erkrankungen, Sucht- und Abhängigkeitserkrankungen)

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik - Zentrum für affektive Erkrankungen (Depressionszentrum)

Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)
 Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08)
 Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10)
 Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07)
 Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)
 Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)
 Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)
 Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)
 Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09)
 Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)
 Psychiatrische Tagesklinik (VP15)
 Psychoonkologie (VP14)

Psychosomatische Tagesklinik (VP16)
Spezialsprechstunde (VP12)
Sonstige im Bereich Psychiatrie (VP00)
Zentrum für affektive Störungen
Tagesklinik für Angsterkrankungen
Tagesklinik für Depression
Tagesklinik für bipolare affektive Störung
Frauenspezifische psychische Erkrankungen
Psychische Erkrankungen im Seniorenalter (Demenzen, Altersdepression)

Vorgabenbedingt von den o.g. Versorgungsschwerpunkten der Auswahlliste getrennter

Kommentarzusatz:

- 1.) Zentrum für affektive Erkrankungen (Vivantes Depressionszentrum):
 - Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (Gemütskrankungen)
 - Diagnostik und Therapie von im Hinblick auf unterhaltend und chronifizierend wirkende Faktoren komplizierte Depressionen und bipolare Störungen
 - Diagnostik und Therapie von im Hinblick auf ihren Verlauf/das Muster des Verlaufs in besonderer Weise komplizierte Depressionen und bipolare Störungen
 - Diagnostik und Therapie vor im Hinblick auf die psychische und somatische Komorbidität (generierende und Symptomatik aufrecht erhaltende Faktoren) besonders komplizierte Depressionen und bipolare Störungen
 - Diagnostik und Therapie von Depressionen und bipolaren Störungen mit bisheriger Behandlungresistenz bzw. mit Unverträglichkeit etablierter Therapien oder mit therapeutischen Komplikationen.
 - Diagnostik und Therapie von Depressionen/Angststörungen, die im Zusammenhang mit oder infolge von frauenspezifischen Gesundheitsstörungen auftreten
 - Diagnostik und Therapie von Depressionen/Angststörungen, die im Zusammenhang mit oder infolge von Herz-/Kreislaufkrankungen, nephrologischen Erkrankungen, Stoffwechselerkrankungen, endokrinologischen Erkrankungen und onkologischen Erkrankungen auftreten
 - Diagnostik und Therapie von Depressionen im Seniorenalter, die im Zusammenhang mit oder als Folge von degenerativen Hirnerkrankungen oder vaskulären Hirnerkrankungen auftreten, oder im Zusammenhang mit bzw. als Folge von somatischer Multimorbidität auftreten
- 2.) Partner im Zentrum für Gewichtsreduktion
- 3.) Partner im Endometriose-Zentrum
- 4.) Partner in der Betreuung von Risikoschwangerschaften
- 5.) Schwerpunkt Diagnostik und Therapie von Angststörungen
- 6.) Schwerpunkt Psychosomatik:
 - Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen, Altersdepression, Demenzen
 - Diagnostik und Therapie von Angst-, Belastungs- und somatoformen Störungen
 - Diagnostik und Therapie von psychischen Störungen/Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren/psychosomatischen Störungen
 - Diagnostik und Therapie von psychotischen Störungen, Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
 - Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
 - Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
 - Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
- 7.) Psychiatrische Tagesklinik:
 - Tagesklinisches Programm für Patienten mit Depressionen (s.o. Zentrum für affektive Erkrankungen)
 - Tagesklinisches Programm für Patienten mit bipolaren Erkrankungen und verwandten Störungen (s.o. Zentrum für affektive Erkrankungen)
 - Tagesklinisches Programm für Patienten mit Angststörungen und mit psychosomatischen Störungen.
- 8.) Spezialsprechstunden:
 - Spezialsprechstunde für Patienten mit Depressionen
 - Spezialsprechstunde für Patienten mit bipolaren Störungen (manisch/depressiven Erkrankungen)

- Spezialsprechstunde für Patienten mit frauenspezifischen Störungen, Angsterkrankung und psychosomatischen Störungen
- Spezialsprechstunde für Patienten mit Depressionen im Seniorenalter
- Gedächtnissprechstunde
- Spezialsprechstunde für Patienten mit pharmakogen bedingten motorischen Störungen
- Spezialsprechstunde für Patienten mit Sucht- und Abhängigkeitserkrankungen
- Interkulturelle Ambulanz-Spezialsprechstunde für psychisch kranke Menschen mit Migrationshintergrund

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik - Zentrum für affektive Erkrankungen (Depressionszentrum)

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik - Zentrum für affektive Erkrankungen (Depressionszentrum)

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-8.5 Fallzahlen der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik - Zentrum für affektive Erkrankungen (Depressionszentrum)

Vollstationäre Fallzahl 2.551
 Teilstationäre Fallzahl 461

B-8.6 Diagnosen nach ICD

B-8.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F10	622	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
2	F33	361	Rezidivierende depressive Störung
3	F32	295	Depressive Episode
4	F31	280	Bipolare affektive Störung
5	F20	148	Schizophrenie
6	F06	122	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
7	F25	110	Schizoaffektive Störungen
8	F43	102	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
9	F05	56	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt
10	F19	49	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen
11	F60	45	Spezifische Persönlichkeitsstörungen
12	G30	45	Alzheimer-Krankheit
13	F11	42	Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
14	F41	36	Andere Angststörungen
15	F23	35	Akute vorübergehende psychotische Störungen
16	F22	26	Anhaltende wahnhaftige Störungen
17	F01	25	Vaskuläre Demenz
18	F03	25	Nicht näher bezeichnete Demenz
19	F13	17	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika
20	F40	17	Phobische Störungen

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung nach § 140b SGB-V

Ambulanzart	Ambulanz im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung nach § 140b SGB-V (AM12)
-------------	---

AM00 Sonstige Art der Ambulanz

Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Kommentar	Depressionssprechstunde Bipolar-Sprechstunde Psychotherapieambulanz für Patienten mit Angststörungen Gedächtnisambulanz Sprechstunde für Patienten mit Migrationshintergrund Suchtmedizinische Ambulanz Sprechstunde für Menschen mit geistiger Behinderung Forensisch-psychiatrische Ambulanz

Privatambulanz

Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
-------------	-----------------------

Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB-V

Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB-V (AM02)
-------------	--

Rettungsstelle; Notfallambulanz (24h)

Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
-------------	------------------------------

Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB-V

Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB-V (AM11)
-------------	---

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden	Nein
Stationäre BG-Zulassung	Nein

B-8.11 Personelle Ausstattung

B-8.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	21,3
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	10,2
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB-V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

- Sonstige Zusatzweiterbildung (ZF00)
 - Psychologische Psychotherapie - Schwerpunkte Verhaltenstherapie und Tiefenpsychologie,
 - Forensische Psychiatrie
- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Geriatric (ZF09)
- Neurologie (AQ42)
- Psychiatrie und Psychotherapie (AQ51)
- Psychotherapie (ZF36)
- Suchtmedizinische Grundversorgung (ZF45)

B-8.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	74,5	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	9,3	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,9	ab 200 Stunden Basis

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Praxisanleitung (ZP12)
- Psychiatrische Pflege (PQ10)

B-8.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl	Kommentar
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)	4,5	
Musiktherapeut und Musiktherapeutin (SP16)	0,5	
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	0,8	
Psychologe und Psychologin (SP23)	8,3	
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	2,0	inkl. Sozialpädagogen (SP26)
Funktionsdienst (SP00)	1,0	
Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)	1,0	

B-9 Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

B-9.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Fachabteilung Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
Art Hauptabteilung

Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Hans-Josef Erli
Ansprechpartner Priv.-Doz. Dr. Hans-Josef Erli
Hausanschrift Am Nordgraben 2
13509 Berlin
Tel. (030) 130-12 1672
Fax (030) 130-12 1669
www.vivantes.de
hans-josef.erli@vivantes.de

Leitender Oberarzt Dr. Wolfgang Schaper
Tel. (030) 130-12 1674
wolfgang.schaper@vivantes.de

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Amputationschirurgie (VC63)
Arthroskopische Operationen (VC66)
Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie (VC64)
Bandrekonstruktionen/Plastiken (VC27)
Behandlung von Dekubitalgeschwüren (VC29)
Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule (VC45)
Chirurgie der peripheren Nerven (VC50)
Chirurgische Intensivmedizin (VC67)
Diagnostik und Therapie von Arthropathien (VO01)
Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens (VO03)
Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut (VD04)
Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31)
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen (VO07)
Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien (VO09)
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens (VO05)
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (VO10)
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes (VO08)
Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)
Diagnostik und Therapie von Spondylopathien (VO04)
Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes (VO02)
Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane (VO11)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)
Endoprothetik (VO14)

- Fußchirurgie (VO15)
- Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)
- Handchirurgie (VO16)
- Kinderorthopädie (VO12)
- Kindertraumatologie (VK32)
- Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)
- Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)
- Operationen wegen Thoraxtrauma (VC13)
- Plastisch-rekonstruktive Eingriffe (VC57)
- Schmerztherapie (VI40)
- Schmerztherapie (VN23)
- Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie (VO18)
- Schulterchirurgie (VO19)
- Septische Knochenchirurgie (VC30)
- Spezialsprechstunde (VO13)
- Spezialsprechstunde (VC58)
- Sportmedizin/Sporttraumatologie (VO20)
- Thorakoskopische Eingriffe (VC15)
- Transfusionsmedizin (VI42)
- Verbrennungschirurgie (VC69)
- Wirbelsäulenchirurgie (VC65)

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-9.5 Fallzahlen der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Vollstationäre Fallzahl 3.270
 Teilstationäre Fallzahl 0

B-9.6 Diagnosen nach ICD

B-9.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S82	291	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
2	S72	253	Fraktur des Femurs
3	S52	225	Fraktur des Unterarmes
4	M23	218	Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement]
5	S42	180	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
6	T84	174	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
7	S83	150	Luxation, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes
8	M19	149	Sonstige Arthrose
9	M17	137	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]
10	M21	103	Sonstige erworbene Deformitäten der Extremitäten
11	M51	101	Sonstige Bandscheibenschäden
12	M24	79	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigungen
13	M22	78	Krankheiten der Patella
14	M16	77	Koxarthrose [Arthrose des Hüftgelenkes]
15	S32	74	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens
16	S22	71	Fraktur der Rippe(n), des Sternums und der Brustwirbelsäule
17	S06	43	Intrakranielle Verletzung
18	M84	42	Veränderungen der Knochenkontinuität
19	S92	41	Fraktur des Fußes [ausgenommen oberes Sprunggelenk]
20	M25	37	Sonstige Gelenkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert

B-9.7 Prozeduren nach OPS

B-9.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-800	604	Offen chirurgische Revision eines Gelenkes
2	5-794	560	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese
3	5-784	543	Knochen transplantation und -transposition
4	5-812	518	Arthroskopische Operation am Gelenknorpel und an den Menisken
5	5-787	460	Entfernung von Osteosynthesematerial
6	5-782	402	Exzision und Resektion von erkranktem Knochengewebe
7	5-839	379	Andere Operationen an der Wirbelsäule
8	5-032	371	Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Os sacrum und zum Os coccygis
9	5-786	314	Osteosyntheseverfahren
10	5-813	282	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Kniegelenkes
11	5-831	274	Exzision von erkranktem Bandscheibengewebe
12	5-835	269	Osteosynthese und Knochenersatz an der Wirbelsäule
13	5-810	256	Arthroskopische Gelenkrevision
14	5-790	251	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese
15	5-855	249	Naht und andere Operationen an Sehnen und Sehnen Scheide
16	5-781	232	Osteotomie und Korrekturosteotomie
17	5-893	230	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
18	5-811	227	Arthroskopische Operation an der Synovialis
19	5-788	213	Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes
20	5-783	211	Entnahme eines Knochen transplantates

B-9.11 Personelle Ausstattung

B-9.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	13,8
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	7,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB-V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Orthopädie und Unfallchirurgie (AQ10)

B-9.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	36,3	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,3	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,9	ab 200 Stunden Basis

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Case Management (ZP17)

Dekubitusmanagement (ZP18)

Entlassungsmanagement (ZP05)

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Mentor und Mentorin (ZP10)

Praxisanleitung (ZP12)

Qualitätsmanagement (ZP13)

Schmerzmanagement (ZP14)

Sturzmanagement (ZP19)

Wundmanagement (ZP16)

B-9.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)	0,6
Funktionsdienst (SP00)	2,0

B-10 Klinik für Urologie

B-10.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Urologie

Fachabteilung	Klinik für Urologie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. Jörg Haßelmann
Ansprechpartner	Oberarzt Dr. Christian Sawatzki
Hausanschrift	Am Nordgraben 2 13509 Berlin Tel. (030) 130-12 1291 Fax (030) 130-12 2432 www.vivantes.de joerg.hasselmann@vivantes.de
Leitender Oberarzt	Dr. Christian Sawatzki Tel. (030) 130-12 1283 christian.sawatzki@vivantes.de

B-10.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Urologie

24-Stunden-Hotline für Kliniker und niedergelassene Ärzte (VX00)
 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane (VU06)
 Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz (VU02)
 Enge Kooperation mit der Abteilung für Nieren- und Hochdruckerkrankungen im „Nierenzentrum Reinickendorf“
 Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters (VU04)
 Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems (VU05)
 Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems (VU07)
 Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten (VU01)
 Diagnostik und Therapie von Urolithiasis (VU03)
 Perkutane Nephrolitholapaxie (PNL), ureterskopische Lithotripsie (Laser und Lithoklast), extrakorporale Stoßwellentherapie (ESWL) mit eigenem Lithotripter
 Fachübergreifende Tumorkonferenz (VX00)
 Kinderurologie (VU08)
 Ausgewählte, auch ambulante Eingriffe am äußeren Genitale, Möglichkeit des Rooming-In
 Minimalinvasive endoskopische Operationen (VU12)
 Perkutane Litholapaxie (PNL), Ureterskopie (vorzugsweise flexibel), alle gängigen transurethralen Techniken
 Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase (VU10)
 Ureterneuimplantation, Nierenbeckenplastik (auch laparoskopisch)
 Schmerztherapie (VU18)
 Im Rahmen des anästhesiologischen Konsiliardienstes
 Spezialsprechstunde (VU14)
 Inkontinenzberatung
 Tumorchirurgie (VU13)
 Alle gängigen Eingriffe der großen Tumorchirurgie
 Urodynamik/Urologische Funktionsdiagnostik (VU19)
 Moderner uro-dynamischer Messplatz in Kooperation mit der Gynäkologie; Beratungsstelle der GIH (Deutsche Kontinenz Gesellschaft)

B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Urologie

Sonstiges (MP00)
 Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Urologie

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-10.5 Fallzahlen der Klinik für Urologie

Vollstationäre Fallzahl 1.797
 Teilstationäre Fallzahl 0

B-10.6 Diagnosen nach ICD

B-10.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	N20	392	Nieren- und Ureterstein
2	C67	353	Bösartige Neubildung der Harnblase
3	N40	161	Prostatahyperplasie
4	N13	153	Obstruktive Uropathie und Refluxuropathie
5	N39	83	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
6	R31	74	Nicht näher bezeichnete Hämaturie
7	C61	56	Bösartige Neubildung der Prostata
8	N30	46	Zystitis
9	N45	34	Orchitis und Epididymitis
10	N35	33	Harnröhrenstriktur
11	N10	30	Akute tubulointerstitielle Nephritis
12	N43	28	Hydrozele und Spermatozele
13	N32	27	Sonstige Krankheiten der Harnblase
14	N47	26	Vorhauthypertrophie, Phimose und Paraphimose
15	C64	21	Bösartige Neubildung der Niere, ausgenommen Nierenbecken
16	D41	18	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens der Harnorgane
17	A41	16	Sonstige Sepsis
18	N44	16	Hodentorsion und Hydatidentorsion
19	N17	14	Akutes Nierenversagen
20	N49	14	Entzündliche Krankheiten der männlichen Genitalorgane, anderenorts nicht klassifiziert

B-10.7 Prozeduren nach OPS

B-10.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-573	471	Transurethrale Inzision, Exzision, Destruktion und Resektion von (erkranktem) Gewebe der Harnblase
2	5-550	229	Perkutan-transrenale Nephrotomie, Nephrostomie, Steinentfernung, Pyeloplastik und ureterorenoskopische Steinentfernung
3	5-601	194	Transurethrale Exzision und Destruktion von Prostatagewebe
4	5-569	155	Andere Operationen am Ureter

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5	5-562	148	Ureterotomie, perkutan-transrenale und transurethrale Steinbehandlung
6	5-590	108	Inzision und Exzision von retroperitonealem Gewebe
7	8-110	84	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie [ESWL] von Steinen in den Harnorganen
8	5-585	70	Transurethrale Inzision von (erkranktem) Gewebe der Urethra
9	5-593	56	Transvaginale Suspensionsoperation [Zügeloperation]
10	5-560	53	Transurethrale und perkutan-transrenale Erweiterung des Ureters
11	5-570	50	Endoskopische Entfernung von Steinen, Fremdkörpern und Tamponaden der Harnblase
12	5-554	49	Nephrektomie
13	5-572	44	Zystostomie
14	5-640	44	Operationen am Präputium
15	5-611	27	Operation einer Hydrocele testis
16	5-576	24	Zystektomie
17	5-609	24	Andere Operationen an der Prostata
18	5-622	23	Orchidektomie
19	5-565	22	Kutane Harnableitung mit Darminterponat [Conduit] (nicht kontinentes Stoma)
20	5-604	15	Radikale Prostatovesikulektomie

B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB-V

Ambulanzart Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB-V (AM11)

Ambulante Operationen und diagnostische Maßnahmen im Rahmen des Ambulanten Zentrums

Ambulanzart Sonstige Art der Ambulanz (AM00)

Privatambulanz

Ambulanzart Privatambulanz (AM07)

Rettungsstelle; Notfallambulanz (24h)

Ambulanzart Notfallambulanz (24h) (AM08)

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB-V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-137	165	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Ureterschleife
2	5-640		[Ureterkatheter]
3	1-661	91	Operationen am Präputium
4	5-611	58	Diagnostische Urethrozystoskopie
5	5-631	12	Operation einer Hydrocele testis
6	5-624	7	Exzision im Bereich der Epididymis
7	1-460	≤ 5	Orchidopexie
8	5-633	≤ 5	Transurethrale Biopsie an Harnorganen und Prostata
		≤ 5	Epididymektomie

B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden Nein
 Stationäre BG-Zulassung Nein

B-10.11 Personelle Ausstattung

B-10.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5,8
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB-V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Urologie (AQ60)

B-10.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	15,0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Mentor und Mentorin (ZP10)

Praxisanleitung (ZP12)

Sturzmanagement (ZP19)

Wundmanagement (ZP16)

B-10.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal (SP43)	2,5

B-11 Organisationseinheit: Institut für Radiologie und Interventionelle Therapie

B-11.1 Allgemeine Angaben der Organisationseinheit: Institut für Radiologie und Interventionelle Therapie

Fachabteilung	Organisationseinheit: Institut für Radiologie und Interventionelle Therapie
Art	nicht Betten führend
Chefarzt Ansprechpartner Hausanschrift	Priv.-Doz. Dr. Karsten Krüger Sekretariat Frau Telker Am Nordgraben 2 13509 Berlin Tel. (030) 130-12 3701 Fax (030) 130-12 3881 www.vivantes.de karsten.krueger@vivantes.de
Leitender Oberarzt	Dr. Sebastian Höhn Tel. (030) 130-12 3731 sebastian.hoehn@vivantes.de

B-11.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit: Institut für Radiologie und Interventionelle Therapie

Arteriographie (VR15)
 Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung (VR26)
 Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung (VR27)
 Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel (VR11)
 Computertomographie (CT), nativ (VR10)
 Computertomographie (CT), Spezialverfahren (VR12)
 Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)
 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)
 Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)
 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04)
 Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)
 Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz (VU02)
 Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen (VH24)
 Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen (VN02)
 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)
 Duplexsonographie (VR04)
 Eindimensionale Dopplersonographie (VR03)
 Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung (VR08)
 Interventionelle Radiologie (VR41)
 Intraoperative Anwendung der Verfahren (VR28)
 Knochendichtemessung (alle Verfahren) (VR25)
 Versorgungsschwerpunkt hier: CT-Osteodensitometrie
 Konventionelle Röntgenaufnahmen (VR01)
 Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel (VR23)
 Magnetresonanztomographie (MRT), nativ (VR22)
 Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren (VR24)
 Native Sonographie (VR02)
 Neuroradiologie (VR43)
 Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen (VC17)

Phlebographie (VR16)
 Portimplantation (VC62)
 Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren (VR09)
 Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT) (VR19)
 Szintigraphie (VR18)
 Therapie mit offenen Radionukliden (VR38)
 Tumorembolisation (VR47)

B-11.7 Prozeduren nach OPS

B-11.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-200	3.069	Native Computertomographie des Schädels
2	3-225	2.071	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
3	3-222	1.337	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
4	3-207	1.210	Native Computertomographie des Abdomens
5	3-800	1.118	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
6	3-820	478	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
7	3-802	316	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
8	3-220	311	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel
9	3-203	292	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
10	3-202	243	Native Computertomographie des Thorax
11	8-836	239	Perkutan-transluminale Gefäßintervention
12	3-205	218	Native Computertomographie des Muskel-Skelett-Systems
13	3-605	184	Arteriographie der Gefäße des Beckens
14	3-604	183	Arteriographie der Gefäße des Abdomens
15	3-607	177	Arteriographie der Gefäße der unteren Extremitäten
16	3-823	133	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
17	3-221	123	Computertomographie des Halses mit Kontrastmittel
18	3-805	120	Native Magnetresonanztomographie des Beckens
19	3-806	86	Native Magnetresonanztomographie des Muskel-Skelett-Systems
20	3-803	85	Native Magnetresonanztomographie des Herzens

B-11.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-501.53	≤ 5	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Leber (atypische Leberresektion): Destruktion, lokal, durch hochfrequenzinduzierte Thermotherapie: Perkutan
8-836.9a	≤ 5	Perkutan-transluminale Gefäßintervention: Selektive Embolisation mit embolisierenden Flüssigkeiten: Gefäße viszeral
8-541.6	≤ 5	Instillation von und lokoregionale Therapie mit zytotoxischen Materialien und Immunmodulatoren: Arteriell
8-839.80	≤ 5	Andere therapeutische Katheterisierung und Kanüleneinlage in Herz und Blutgefäße: Portosystemischer Shunt (TIPSS): Perkutan Anlegen
5-38a.14	≤ 5	Endovaskuläre Implantation von Stent-Prothesen: Aorta abdominalis: Bifurkationsprothese, aortobiliakal ohne Fenestrierung od. Seitenarm
8-840	≤ 5	Perkutan-transluminale Implantation von nicht medikamenten-freisetzenden Stents

B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Gefäßsprechstunde

Ambulanzart Sonstige Art der Ambulanz (AM00)

Privatambulanz

Ambulanzart Privatambulanz (AM07)

Rettungsstelle; Notfallambulanz (24h)

Ambulanzart Notfallambulanz (24h) (AM08)

B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB-V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-399	45	Andere Operationen an Blutgefäßen

B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden Nein
 Stationäre BG-Zulassung Nein

B-11.11 Personelle Ausstattung

B-11.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8,5
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,1
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB-V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Radiologie (AQ54)

B-11.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal (SP43)	17,6
Funktionsdienst (SP00)	1,0

C Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB-V

Über § 137 SGB-V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Zusätzlich zu den vom Gesetzgeber vorgegebenen externen QS-Maßnahmen nehmen einige Kliniken des Vivantes Humboldt-Klinikums an freiwilligen externen Qualitätssicherungsaktivitäten teil.

Die Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und konservative Intensivmedizin beteiligte sich auch im Jahr 2010 am Berliner Herzinfarktregister (BHIR). Außerdem wendet die Klinik die Linksherzkatheterdokumentation der ALKK an, in der weit mehr Daten erhoben werden, als in dem von der Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung (BQS) vorgegebenen Modul. Hierbei handelt es sich um ein Qualitätssicherungsprogramm „Linksherzkatheter“ der Arbeitsgemeinschaft Leitender Kardiologischer Krankenhausärzte e.V. Die Klinik für Kardiologie nimmt am Deutschen Carotis-PTA Register teil.

Die Klinik für Neurologie – Stroke Unit beteiligt sich am Berliner Schlaganfallregister. Die Klinik beteiligt sich als Deutsche Studienzentrale an einem internationalen Register zum Schwangerschaftsverlauf nach Antiepileptikaexposition (EURAP).

Die Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin ist im Rahmen der folgenden Register aktiv tätig: Tumorregister, Endometrioseregister und Perinatalstatistik. Die Zertifizierung des Kontinenz- und Beckenbodenzentrum der DKG erfolgte 2010. Das Deutsche Endometriosezentrum Berlin Stufe III wurde auch 2010 rezertifiziert.

Die Klinik für Innere Medizin – Nephrologie war beteiligt an QUASI-Niere; QiN (Qualität in der Nephrologie). QiN ist ein Programm des Kuratoriums für Dialyse und Nierentransplantation und gehört zu den größten QM-Programmen für chronisch Kranke im deutschen und europäischen Gesundheitswesen. Die Klinik für Innere Medizin – Nephrologie nimmt am Tumorregister teil und ist Teil des Tumorzentrums Nord.

Die Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie und Diabetologie nimmt am Papillotomieregister der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS) in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Leitender Gastroenterologischer Krankenhausärzte (ALGK) teil. In dem Register werden Parameter der endoskopischen, retrograden Cholangiographie (ERC) bundesweit dokumentiert und einer jährlichen Auswertung zugeführt. Die Klinik ist als „Schulungszentrum für Typ-2-Diabetiker“ durch die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) zertifiziert. Sie unterliegt der damit verbundenen externen Qualitätsprüfung.

Die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik wirkt in AMÜP - Qualitätssicherung in der Pharmakotherapie mit und initiierte eine externe Maßnahme zur Suizidprävention in psychiatrischen Kliniken.

Institut für Radiologie und interventionelle Therapie nimmt am Qualitätssicherungsprogramm der Deutschen Gesellschaft für interventionelle Radiologie teil. (DeGiR)

Sämtliche malignen Befunde aller in Vivantes behandelten Patienten und somit auch der Patienten des Humboldt-Klinikums werden mittels eines speziellen Dokumentationssystems (GDTS) erfasst und dem gemeinsamen Epidemiologischen Krebsregister von Berlin gemeldet. Dies trifft auch auf die Klinik für Urologie zu (z. B. Meldung von Hodentumoren).

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB-V

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas

Mindestmenge	10
Erbrachte Menge	80

Knie-TEP

Mindestmenge	50
Erbrachte Menge	67

Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus

Mindestmenge	10
Erbrachte Menge	14

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB-V („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Richtlinie über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchortenaneurysma (CQ01)

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB-V

Nr.		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht unterliegen	83,0
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	62,0
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben [Zähler von Nr. 2]	57,0